



Nr.: 4/2017
Jahrgang 68

VERBANDS NACHRICHTEN

Verband Österreichischer Höhlenforscher





Mitteilungsblatt des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher

**Medieninhaber (Verleger),
Hersteller und Herausgeber**
Verband Österreichischer
Höhlenforscher (DVR: 0556025),
Obere Donaustraße. 97/1/61,
1020 Wien

Verlags- und Herstellungsort
Wien

Verbandszweck
Förderung der Karst- und Höhlen-
kunde, Zusammenschluss aller mit
Höhlen- und Karstkunde befassten
Organisationen.

Verbandsvorstand
Präsident:
Univ. Prof. Dr. Christoph Spötl
Vizepräsidenten:
Ernest Geyer,
Renate Tobitsch
Schriftführer (Generalsekretäre):
Alexander Klampfer,
Dr. Johannes Mattes
Mag. Barbara Wielander
Kassierin:
Jennifer Melcher
Kassierin-Stellvertreter:
Christa Pfarr,
Otto M. Schmitz

Kontakt
Homepage: www.hoehle.org
VÖH-Handy: 0676/9015196

Redaktion
Mag. Barbara Wielander
Tel: 0676/4214039
Email: vbnr@hoehle.org

Wilhelm Hartmann

Druck
GERINdruck,
Bahnhofplatz. 3, 4020 Linz

Erscheinungsweise
6 x jährlich
(auch Doppelnr. möglich)

Bezugspreis
Für Mitgliedsvereine im
Mitgliedsbeitrag inbegriffen

Abonnement
€ 7.-/Jahr. Bestellung bitte an die
Redaktionsadresse.
Die Redaktion behält sich Kürzun-
gen und die Bearbeitung von Beiträ-
gen vor. Durch Einsendung von Fo-
tografien und Zeichnungen stellt der
Absender den Herausgeber/Redak-
tion von Ansprüchen Dritter frei.
Für den Inhalt namentlich gekenn-
zeichneter Beiträge sind die Autoren
verantwortlich.

Konto:
IBAN: AT23 6000 0000 0755 3127
BIC: OPSKATWW

Jahrgang 68, Nr. 4/2017
Wien, September 2017
ISSN: 22257675

Inhalt

EDITORIAL.....	59
PERSONALIA	59
PROTOKOLL DER VÖH-GENERALVERSAMMLUNG 2017	60
VÖH-TAGUNG IN EISENERZ	63
PREISE UND EHRUNGEN 2017.....	64
VÖH-SCHULUNGEN 2017.....	65
VÖH-VERBANDSEKURSION.....	66
17 TH INTERNATIONAL CONGRESS OF SPELEOLOGY.....	67
EUROPÄISCHER HÖHLENSCHUTZPREIS 2017.....	70
NEUES AUS DER UIS.....	71
SCHAUHÖHLEN	72
FORSCHUNGSNEWS ÖSTERREICH	73
SPELÄOLOGISCHE VORTRAGSREIHE	81
ZEITSCHRIFTEN-REVUE DER VÖH-BIBLIOTHEK	82
TERMINE UND VERANSTALTUNGEN ÖSTERREICH	83
TERMINE UND VERANSTALTUNGEN INTERNATIONAL	83

Titelbild: VÖH-Verbandsexpedition Kalkspitzen (im Bild: Michel Nagl)
Foto: Bernhard Lentner

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15.11.2017

Mailadressen des VÖH bzw. Zuständigkeit

Generalsekretariat	info@hoehle.org
Verbandsnachr. (Mag. Barbara Wielander)	vbnr@hoehle.org
Kassierin (Jennifer Melcher)	kassier@hoehle.org
Redaktion „Die Höhle“ (Dr. Lukas Plan)	die-hoehle@uibk.ac.at
Schulung (Thomas Resch)	schulung@hoehle.org
Schauhöhlen (Dr. Fritz Oedl)	info@eisriesenwelt.at
Umweltschutzreferent (Dr. Rudolf Pavuza)	rudolf.pavuza@nhm-wien.ac.at
VÖH-Bibliothek (Christa Pfarr)	christa.pfarr@aon.at
Österr. Höhlenverzeichnis (Dr. Lukas Plan)	lukas.plan@nhm-wien.ac.at
Emmahüttenbetreuer (Harald Auer)	auer.harald@twin.at
Hüttensubvention (Dr. Dietmar Kuffner)	dietmar.kuffner@aon.at
VÖH-Versicherung (Thomas Exel)	versicherung@hoehle.org
Versand Verbandsnachr. (Otto M. Schmitz)	mops3@gmx.at

VÖH – Produkte

1. Zeitschrift „Die Höhle“, Einzel-Jahresbezug: € 12.- (exkl. Versand), Vereinsabonnements in Österreich und Deutschland: € 9.- (exkl. Versand). Versand: € 1,50 für Österreich, € 2,50 für EU-Raum und Schweiz
2. Verbandsnachrichten (Jahresbezug) € 7.-
3. Kollektive Freizeit- u. Unfallversicherung des VÖH (pro Person) € 5,00
4. Mitgliedsbeitrag der Vereine an den VÖH (pro Person) € 3.-
5. Emmahütte am Dachstein (Obertraun):
Reservierungen: Tel.: 0676/81212737 (Peter Neugebauer), Nächtigung für Nichtmitglieder € 12.-, Mitglieder € 6.-, Kinder € 4.-

EDITORIAL

Liebe Verbandsmitglieder!

Und wieder einmal liegt ein ereignis- und höhlenreicher Sommer hinter uns. Schon zum zweiten Mal wurden heuer die Forschungstage in den Kalkspitzen durchgeführt – diese liefen letztes Jahr unter dem Namen „JungforscherInnentage“, da aber die Zielgruppe dieser Expedition nicht nur junge Forscher sein sollten, wurde heuer das Wort „jung“ aus der Ausschreibung gestrichen. Dafür wurde beschlossen, diese kleine, aber feine Expedition in den Schladminger Tauern erstmals als österreichweite Expedition des VÖH zu veranstalten, war es doch erklärtes Ziel dieser Unternehmung, Höhlenforscher aus ganz Österreich anzusprechen – Näheres dazu im Bericht auf S. 66. Mitten im Sommer feierte dann die Hundalm Eis- und Tropfsteinhöhle ihr rundes Jubiläum (Bericht auf S. 72) – wer dieses Kleinod mitten in der Tiroler Bergwelt noch nicht kennt, bekommt vielleicht jetzt Lust, dieses Höhle einmal zu besuchen. Zwar ist das Höhleneis, wie in so vielen österreichischen Eishöhlen, in den letzten Jahren leider massiv zurückgegangen, dennoch ist der gewaltige Eisblock, der von den mit Karbidlampen ausgerüsteten Schauhöhlenbesuchern über- und unterwandert wird allemal sehenswert – nähere Infos zur Schauhöhle findet man auch auf der Homepage des Tiroler Landesvereins (www.hoehle-tirol.at/eishoehle.htm, heuer noch bis zum 1.10. geöffnet).

Und last but not least fand Anfang September die traditionelle Verbandstagung des VÖH, heuer ausgerichtet vom Eisenerzer Höhlenverein „Die Fledermäuse“, in Ramsau bei Eisenerz statt. Neben zahlreichen Exkursionen gab es auch ein vielseitiges Rahmenprogramm mit Vorträgen, einer Höhlenbar und den Ehrungen (s. auch S. 64) – als nette Besonderheit wurde Harald Zeitlhofer, Obmann des LV Höhlenkunde Oberösterreich und seit der heurigen Tagung auch Träger des „Goldenen Höhlenbären“ von seinen Vereinskameraden mit einer goldenen „Höhlo-Kitty“, deren Erfinder Harald ist und welche seit längerem auch außerhalb der Oberösterreichischen Höhlenwelt bekannt und auf vielen Autos, Helmen,... der Höhlenforscher zu finden ist, geehrt.

In diesem Sinne alles Gute den Geehrten und Glück Tief allen anderen!

Barbara Wielander



PERSONALIA

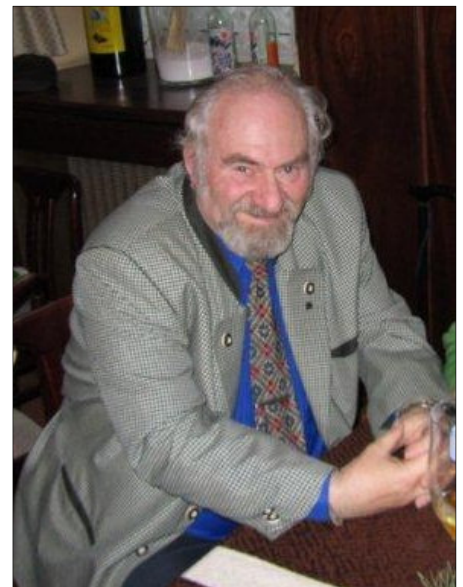
Alles Gute!

(Red.)

Christa Pfarr, ihres Zeichens gewissenhafte Verbandskassierin, hat am 23.5. dieses Jahres ihren sechzigsten Geburtstag gefeiert. Und auch Otto M. Schmitz, ebenso Verbandskassier, Bibliothekar des LV Höhlenkunde Wien/NÖ und langjähriger Mitarbeiter bei den Verbandsnachrichten, beging heuer ein rundes Jubiläum, und zwar wurde er am 15.8. siebzig Jahre alt. Und nicht zuletzt hat auch Edmund Weiß, bekannt durch Fledermausforschung – zurzeit ist er gemeinsam mit seiner Gattin Friederike Weiß-Spitzenberger an einem Projekt zum Fledermaus-Monitoring in der Hermannshöhle in Niederösterreich beteiligt – seinen Siebzigster gefeiert, und zwar am 21.9.

Allen Jubilaren alles Gute und weiterhin viel Freude und Energie bei all euren höhlenkundlichen Aktivitäten!

Otto M. Schmitz auf der Jahreshauptversammlung des LV Höhlenkunde Wien/NÖ, 2011



Wir trauern um Edith Bednarik

(Red.)

Nach Redaktionsschluss erreichte uns die traurige Nachricht, dass Edith Bednarik, die Pionierin der österreichischen Höhlenforschung, am 10.9. im 83. Lebensjahr verstorben ist.

Ein Nachruf wird in den kommenden Verbandsnachrichten (Dezemberausgabe) erscheinen.

PROTOKOLL DER VÖH-GENERALVERSAMMLUNG 2017

Protokoll der satzungsgemäßen ordentlichen Generalversammlung des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher, 3.9.2017, Eisenerzer Ramsau (Steiermark)

Protokoll: Barbara Wielander (Tätigkeitsbericht von J. Mattes)

1) Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Präsident Christoph Spötl eröffnet die Versammlung kurz nach 11:00 mit Dank an die Organisatoren. Die **Beschlussfähigkeit** ist mit 50 anwesenden (von 86) Stimmen gegeben. Es gibt keine Wünsche zur Tagesordnung. Es wird der verstorbenen Kameraden Stefan Dahm, Heinz Holzmann, Alfred Koppenwallner, Hermann Stadler und Günter Stummer mit einer Schweigeminute gedacht.



VÖH-Generalversammlung. Foto: Heiner Thaler

2) Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung 2016

C. Spötl stellt den Antrag, auf die Verlesung des Protokolls der Generalversammlung 2016 zu verzichten, da das Protokoll in den Verbandsnachrichten (67. Jahrgang, 2016, Heft 5-6, Seite 75 ff) veröffentlicht worden war. Der Antrag wird einstimmig angenommen, das Protokoll ist somit genehmigt. C. Spötl dankt der Protokollführerin sowie dem Redaktionsteam der Verbandsnachrichten.

3) Tätigkeitsbericht der Verbandsfunktionäre

Johannes Mattes berichtet von den wichtigsten Aktivitäten des vergangenen Vereinsjahres:

Neue Mitgliedsausweise, Veranstaltungen, Publikationen, Mitgliederanfragen – auch 2016 erwies sich für die Dachorganisation der höhlenkundlichen Organisationen Österreichs wieder als arbeits- und abwechslungsreiches Vereinsjahr. Im Kreis des gewählten **Verbandsvorstands** kam es zu personellen Veränderungen. Mit Ernest Geyer, Katasterwart des Vereins für Höhlenkunde Obersteier und Kassier-Stv. der „European Speleological Federation“ (FSE), konnte ein sehr aktiver Höhlenforscher als neuer Vizepräsident des Verbandes gewonnen werden. Auch innerhalb der Redaktion eines Vereinsorganes kam es zu personellen Veränderungen. Johannes Mattes legte mit Ende 2016 seine redaktionelle Mitarbeit in den **Verbandsnachrichten** zurück, welche ab 2017 in bewährter Form von Barbara Wielander und nun auch mit Unterstützung von Wilhelm Hartmann gestaltet werden. Neben einer Vielzahl an zumeist unbemerkt bleibenden Aufgaben wie der Betreuung der VÖH-Webseite, der Mitarbeit bei Interessensvertretungen, der Akquirierung von Fördermitteln, der Herausgabe der Zeitschrift „Die Höhle“ und der Verbandsnachrichten konnten wieder mehrere Projekte und Veranstaltungen positiv abgeschlossen werden. Neu bei der „Höhle“ ist, dass ab dem aktuell erschienenen Heft ergänzende Daten zu den Artikeln, wie z.B. weitere Pläne, Kurzfilme, Messdaten etc. zusätzlich digital publiziert werden können.

Seit Anfang des Vereinsjahres werden die von Johannes Mattes digitalisierten Jahrgänge der Verbandsnachrichten (1949-1999) auf der VÖH-Webseite zum Download angeboten. Ebenso konnten die OÖ Landesmuseen dank der Überlassung von Exemplaren aus dem Nachlass von Hubert Trimmel mittlerweile 26 Publikationen aus der Beihefte-Reihe z.Z. „Die Höhle“ digitalisieren und auf der Webseite www.zobodat.at/publikation_series.php?id=7403 zur Verfügung stellen.

Auf dem von 13. bis 20. August in Austwick (Yorkshire Dales) veranstalteten „5th European Speleological Congress“, an welchem 1300 Höhlenforscher aus 36 Nationen teilnahmen und das abwechslungsreiche Programm aus Vorträgen und Exkursionen nutzten, war auch eine zehnköpfige Delegation aus Österreich vertreten. Für die 2018

geplante Veranstaltung des „**12th EuroSpeleo Forums**“ in Ebensee wurde ein Organisationskomitee gegründet, das im Sommer 2016 seine Arbeit aufnahm.

Vom 20. bis 24. August 2016 fanden erstmals die vom Landesverein für Höhlenkunde in Wien und Niederösterreich in Kooperation mit dem VÖH initiierten „**JungforscherInnentage**“ in den Kalkspitzen (Schladminger Tauern) statt, die von Eckart Herrmann und Barbara Wielander organisiert wurden. An der Forschung und Ausbildung verbindenden Veranstaltung nahmen 2016 insgesamt 10 (Jung)forscher aus dem In- und Ausland teil.

Weiters wurden seitens des VÖH-Schulungsteams unter Leitung von Chris Berghold von 27. August bis 3. September die beiden Kurse „**Speleotraining Technik I + II**“ angeboten, bei denen die zahlreichen Teilnehmer das sichere Befahren von auch unerforschten Horizontal- und Schachthöhlen erlernten und ihre Kenntnisse in der Seil- und Befahrungstechnik erweiterten.

Am 7. September fand am Naturhistorischen Museum Wien die Präsentation des von Christoph Spötl, Lukas Plan und Erhard Christian herausgegebenen Buchs „**Höhlen und Karst in Österreich**“ statt. An dem umfassenden, aus 35 Beiträgen bestehenden Band wirkten 49 Höhlenforscher und Wissenschaftler mit. Da der Band bald nach Erscheinen vergriffen war, wurde mittlerweile (Anfang 2017) ein minimal veränderter Nachdruck angefertigt.

Von 7. bis 9. Oktober wurde die **Jahrestagung des VÖH in Baden bei Wien** ausgerichtet. Der Einladung der Sektion Höhlenkunde im Verein Sports & Culture AIT folgten rund 100 Höhlenforscher aus dem In- und Ausland, denen anlässlich des 50-jährigen Vereinsjubiläums ein vielfältiges Exkursions- und Vortragsprogramm geboten wurde. Am Festabend wurden Theo Pfarr und Erhard Christian der **Goldene Höhlenbär** für ihre Verdienste um die Höhlenforschung verliehen. Katharina Bürger erhielt den **Poldi-Fuhrich-Preis** für ihre Arbeiten im Bereich Natur- und Artenschutz mit dem Schwerpunkt Fledermäuse.

Anlässlich der Veranstaltung erschienen auch zwei Publikationen in der **Speldok-Reihe**. Das von Erhard Fritsch, Walter Greger, Rudolf Pavuza, Heiner Thaler und Petra Cech verfasste Buch „Der Rudolfstollen in Linz-Urfahr und seine Umgebung“ beleuchtet den bekannten Luftschutzstollen aus dem 2. Weltkrieg aus naturwissenschaftlich-historischer Perspektive. Weiters erschien das von Martina Marinelli und Doris Döppes verfasste Heft „Von Mammut bis Murmeltier – ein Querschnitt durch die niederösterreichischen Höhlenfunde mit volkstümlichen Informationen gewürzt“, welcher Höhlenfunde – insbesondere von den Fundstellen in den Hainburger Bergen – überblicksmäßig darstellt.

Ernest Geyer berichtet aus der FSE und lässt Grüße an alle Tagungsteilnehmer vom Vorstand der FSE ausrichten. Für das für Herbst 2018 in Ebensee geplante **12th EuroSpeleo Forum** gibt es von Seiten der FSE durchwegs positives Feedback; der zentral gelegene Ort ist ein idealer Austragungsort für eine Veranstaltung derart internationaler Dimensionen. Es haben bereits zahlreiche Höhlenforscher aus dem In- und Ausland Interesse an der Tagung bekundet. Er berichtet weiter, das aktuelle Jahr betreffend, dass vom 23.-29.7.2017 in Sydney, Australien, der **17th International Congress of Speleology** stattfand, auf welchem der VÖH durch E. Geyer vertreten war. Am Kongress nahmen 462 Höhlenforscher aus 46 Ländern weltweit teil, aus Österreich waren neben E. Geyer noch Yuri Dublyansky sowie Taraneh Khaleghi vertreten.

Im Rahmen dieser Konferenz wurde Johannes Mattes mit dem „**UIS Prize 2017 - Honorable Mention**“ für sein Buch „Reisen ins Unterirdische – Eine Kulturgeschichte der Höhlenforschung in Österreich bis in die Zwischenkriegszeit“ ausgezeichnet. Der Europäische Höhlenschutzpreis 2017 (**FSE EuroSpeleo Protection Label 2017**) wurde von der European Cave Protection Commission der FSE an den Verein für Höhlenkunde in Obersteier für die erfolgreiche Umsetzung des Projektes „Renaturierung der Sagtümpelquelle“ in Tauplitz / Bad Mitterndorf verliehen. Abschließend wies E. Geyer noch auf das vom 15.-17.9.2017 in Ferrières (Belgien) stattfindende **11th EuroSpeleo Forum** hin.

4) *Kassabericht des Kalenderjahres 2016*

Die Kassierin-Stellvertreterin Christa Pfarr präsentiert in Abwesenheit der Kassierin Jennifer Melcher den **Kassabericht** über das Kalenderjahr 2016 (erschieden in den VBNR 1/2017, S. 6). Der VÖH ist mit einem Guthaben von knapp 110.130 € in das Jahr 2016 gestartet. Zum 31.12.2016 hat sich dieses Guthaben auf knapp 92.860 € reduziert, was im Jahresabschluss einem **Minus von 17.277,57 €** entspricht.

Im Jahr 2016 wurden rund 108.200 € eingenommen; dem gegenüber stehen Ausgaben in Höhe von knapp 125.500 €.

Diese **Kontobewegungen** verteilen sich auf folgende Posten:

Subventionen	+ 2.460 €
Kosten der Mitgliedsvereine	+ 7.760 €
Vereine, bei denen der VÖH Mitglied ist	- 3.060 €
Emmahütte	- 1.045 €
Kontogebühren	- 210 €
Publikationen	-17.820 €
Schulungen	- 110 €
Forschungsprojekte	- 290 €
Generalsekretariat	- 4.730 €

Aktuell führt der VÖH zwei Konten und vier Sparbücher. Diese wurden als Unterstützung für die Schulungen, den Poldi-Fuhrich-Preis und als Anlage der VÖH-Gelder bereits 2012 erstellt und laufen noch bis 2018.

5) *Kontrollbericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Vorstandes*

Die Kassaprüfung erfolgte durch Emil Büchel und Anna Bieniok. E. Büchel berichtet, dass der Jahresbericht für das Kassenjahr 2016 auf Plausibilität und ordnungsgemäße Rechnungslegung hin überprüft wurde. Die Rechnungsbelege konnten durchgehend geprüft werden. Es ergaben sich Nachfragen zu fehlenden Rechnungsbelegen für die Verbandsnachrichten, die aber durch eine nachgereichte Bestätigung geklärt werden konnten. In Zukunft sollen hier zeitnah Rechnungen gestellt werden. Alle weiteren Nachfragen zu Kontenbewegungen konnten nach Rücksprache mit der Kassierin geklärt werden und sind nicht zu beanstanden. Der Rechnungsabschluss wurde im Sinne der Verbandsstatuten geprüft. Es wurde die ordnungsgemäße Verwendung der Mittel festgestellt. Die Ausgaben erfolgten nach dem Grundsatz der Wirtschaftlichkeit und entsprechen dem in der Satzung festgelegten Vereinszweck. Die komplette Prüfung aller Unterlagen ergab keine Beanstandung. E. Büchel stellte daher den Antrag, den Vereinsvorstand zu entlasten. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. C. Spötl dankt den Rechnungsprüfern für die geleistete Arbeit.

6) *Neuwahl der Rechnungsprüfer*

C. Spötl gibt den Wahlvorschlag bekannt, welcher wie folgt lautet:

1. *Rechnungsprüfer:* Emil Büchel
2. *Rechnungsprüferin:* Anna Bieniok

Der Wahlvorschlag wird einstimmig angenommen, somit sind beide Rechnungsprüfer für ein weiteres Jahr bestellt.

7) *Beschlussfassung über satzungsgemäß eingebrachte Anträge 2017*

Antrag auf Mitgliedschaft als Schauhöhle: Drachenhöhle. Der Antrag wurde seitens der Vertreter der Drachenhöhle zurückgezogen, da erst noch offene Fragen mit den Grundeigentümern geklärt werden müssen. Der Antrag bleibt für die Beschlussfassung bei der Generalversammlung 2018 aufrecht.

Antrag auf Mitgliedschaft: Verein für Höhlenkunde Seibersdorf. Andreas Eichinger, Obmann des neu gegründeten „Vereins für Höhlenkunde Seibersdorf“ (ZVR 138471976) stellt den Verein vor und ersucht um Aufnahme in den VÖH. Die Gründungsmitglieder des neuen Vereins sind ebenso Mitglieder des bisherigen Vereins „Sports & Culture AIT (SC AIT) – Sektion Höhlenkunde“, die das Ziel verfolgen, einen eigenständigen Verein ohne Bindung an das Unternehmen Austrian Institute of Technology GmbH (AIT) zu führen und interessierten Personen den Einstieg in die Höhlen- und Karstkunde zu erleichtern. Es sollen Freunde und deren Familien angesprochen und die Anwerbung von begeisterten Kindern und Jugendlichen vorangetrieben werden. Vereinszweck sind Vorträge und Versammlungen, gesellige Zusammenkünfte und Diskussionsabende, Befahrung, Erforschung, Vermessung und Dokumentation von Höhlen und unterirdischen Hohlräumen sowie anderen Karsterscheinungen, Förderung der Höhlenforschung, Anlegung und Erhaltung einer Vereinsbücherei sowie die Zusammenarbeit mit den übrigen Landesvereinen für Höhlenkunde in Österreich sowie höhlenkundlichen Vereinen im Ausland.

Der Verein „Sports & Culture AIT (SC AIT) – Sektion Höhlenkunde“ bleibt parallel dazu unverändert bestehen.

Herbert Kalteis, Obmann des SC AIT, bestätigt das Weiterbestehen des SC AIT und würde einen gemeinsamen Weg des Seibersdorfer Vereins und des SC AIT bevorzugen bzw. sieht die Vereinsgründung des „Vereins für Höhlenkunde Seibersdorf“ kritisch. Er schlägt vor, mit der Aufnahme des neuen Vereins in den VÖH ein Jahr zu warten.

Es wurde über den Antrag um Aufnahme des „Vereins für Höhlenkunde Seibersdorf“ abgestimmt: 46 Befürworter, 1 Gegenstimme, 3 Stimmenthaltungen. Der „Verein für Höhlenkunde Seibersdorf“ wurde somit in den VÖH aufgenommen und C. Spötl heißt den Verein im VÖH willkommen.

8) *Festlegung von Ort und Zeitpunkt der Jahrestagung 2018*

Die Jahrestagung 2018 wird vom 23.-26.8. im Rahmen des **12th EuroSpeleo Forums in Ebensee** stattfinden; die Planung der Tagung ist bereits in vollem Gange. Das Tagungskomitee bestehend aus 14 Mitgliedern verschiedener österreichischer Höhlenvereine ist bereits mitten in der Planung. Neben dem „üblichen“ Tagungsprogramm (zahlreiche Exkursionen, Ausstellungen etc.) werden im Rahmen dieser Tagung die FSE Generalversammlung sowie die erste Versammlung der von F. Oedl ins Leben gerufenen Schauhöhlengruppe der FSE abgehalten werden. Es werden rund 500 Teilnehmer aus dem In- und Ausland erwartet. Interessierte Höhlenforscher werden dazu animiert, noch bis Ende Jänner 2018 Vorträge (Sprache: Deutsch / Englisch) einzureichen.

2019 soll die Jahrestagung durch den Oberösterreichischen Landesverein in Linz, welcher dann sein hundertjähriges Bestehen feiern wird, ausgerichtet werden, nachdem der Verein für Höhlenkunde Kapfenberg seine Zusage zurückgezogen hatte. Harald Zeitlhofer bestätigt die Bereitschaft des OÖ Landesvereines, die Tagung auszutragen.

9) *Allfälliges*

Zahlungen: Es wird besprochen, wie man mit säumigen Mitgliedsvereinen (insb. Schauhöhlen) umgehen soll. Es wird beschlossen, die betreffenden Vereine noch einmal zu mahnen und bei weiterer Zahlungsverweigerung bei der Generalversammlung 2018 den Antrag auf Ausschluss aus dem VÖH zu stellen.

Ferienmesse Wien 2018: Auf Initiative von Lorenz Mrkos ist geplant, dass die Schauhöhlen des VÖH mit einem Stand auf der Ferienmesse vertreten sein werden. Dieser Stand wird rund 2.500 € kosten. Es wird beschlossen, der Fachsektion Schauhöhlen des VÖH den Betrag für den Stand zur Verfügung zu stellen.

Höhle-Abo: Der Preis für das Abonnement der „Höhle“ ist seit zehn Jahren unverändert geblieben. Da die „Höhle“ nicht mehr kostendeckend produziert werden kann, ist für kommendes Jahr eine moderate Erhöhung des Preises bzw. Inflationsanpassung geplant.

„Wildforscher“: Rudi Bengesser meldet Probleme mit „wilden“ Forschergruppen und schildert „Forschungen“ von unbekanntem Personen, welche nicht publiziert werden. Dieses Problem sei aus weiten Teilen Österreichs bekannt. Ziel sollte sein, diese „wilden“ bzw. keinem Verein zugehörigen Gruppen in den VÖH zu integrieren. Solche vereinsexternen Forschungsaktionen sind hinsichtlich Umweltschutz, rechtlichen Aspekten und Versicherung problematisch. In diesem Zusammenhang mahnt R. Bengesser zu sensiblem Umgang mit Katasterdaten. H. Zeitlhofer regt an, diese „wilden“ Forscher zur Mitgliedschaft in einem Verein zu bewegen, indem man ihnen die Vorteile einer Vereinsmitgliedschaft schmackhaft macht. Im Oberösterreichischen Landesverein habe man diesbezüglich gute Erfahrungen gemacht.

C. Spötl schließt den formellen Teil der Sitzung und dankt den Anwesenden und den Organisatoren und insbesondere Harald Auer für die einwandfreie Logistik. Er wünscht allen ein unfallfreies Jahr und bittet anschließend zum traditionellen gemeinsamen Gruppenfoto.

VÖH-TAGUNG IN EISENERZ

Verbandstagung Österreichischer Höhlenforscher in Eisenerz vom 31. August bis 3. September

Günter Stanglauer, Harald Auer



Tagungsexkursion, Foto: G. Stanglauer

1.9.2017, unter Begleitung der Bauernmusik der Stadtkapelle Eisenerz und den Grußworten von Bürgermeisterin Christine Holzweber und Herrn Ingenieur Alexander Horvath von der Bezirksverwaltungsbehörde Leoben. Als weiterer Ehrengast war Herr PIKdt. Kontrollinspektor Gerhard Stromberger anwesend. Als Gastgeschenk wurde dem EHV als Veranstalter von Renate Tobitsch eine 200m-Seilrolle überreicht. Das „Höhlenforscherlied“ wurde exzellent von Barbara Wielander, Renate Tobitsch und der Bauernmusik der Stadtkapelle Eisenerz vorgetragen.

Am Samstag, den 2.9.2017, konnten wir dann auch Herrn DDr. Christoph Spötl, seines Zeichens Präsident des VÖH, herzlich begrüßen. Nach seinen Grußworten durfte er auch einige Auszeichnungen für verdiente Höhlenforscher vergeben. So erhielten für besondere Verdienste um die Österreichische Höhlenforschung Frau Rita Stummer und Herr Harald Zeitlhofer den „Goldenen Höhlenbären“. Den Poldi-Fuhrich-Preis erhielten Frau Pauline Oberender und Herr Andreas Treyer für ihre hervorragenden Forschungstätigkeiten. Bei der anschließenden Tombola wurden über 100 Sachpreise, gesponsert von Eisenerzer Unternehmen und Privatpersonen, verlost. Untermalt wurde dieser Abend von der Augrabenmusi. Ab 20 Uhr fand der Abend seinen Abschluss in der „Höhlenbar“ im Alpengasthof bei Frau Melanie Swatosch.

Am Sonntag, den 3.9.2017, fanden noch die VÖH-Generalversammlung, die Österreichische Schauhöhlensitzung, die Sitzung der Österreichischen Höhlenrettung und eine Vorbesprechung über die Eurospeleo 2018 in Ebensee statt.

Insgesamt waren bei dieser Tagung 74 zahlende Teilnehmer aus Österreich, Ungarn, Südtirol, Deutschland, der Schweiz und Großbritannien anwesend. Die Exkursionsziele wurden in drei Tagen von 105 Personen besucht, die Abendveranstaltungen wurden von insgesamt 317 Personen besucht.

Besonderer Dank ergeht an folgende Personen:

Auer Harald, Au Grabenmusi, Blaha Dieter (SpeleoConcepts), Brandner Roland, Haberfellner Björn, Pirker Roswitha, Reip Kathrin, Riedler Csilla, Riedler Martin, Roßmann Gerald, Rothleitner Thomas, Schweitzer Erwin, Stadtmusikkapelle Eisenerz, Stanglauer Günter, Stanglauer Karin, Stummer Rita, Wachelhofer Erwin, Walenta Christine.

Unterstützende: Gutjahr Albert, Meißnitzer Robert, Ritzinger Markus, Sandhofer Karl, Schmuck Elke, Stanglauer Roman, Völkl Alfred.

Herzlichen Dank an die Gemeinde Eisenerz, an die Bezirksverwaltungsbehörde Leoben, an alle Grundbesitzer und beteiligte Privatpersonen.

PREISE UND EHRUNGEN 2017

Ehrungen 2017 des VÖH

Christoph Spötl

Auf der VÖH-Tagung in der Eisenerzer Ramsau wurden Rita Stummer und Harald Zeitlhofer der Goldene Höhlenbär, die höchste Auszeichnung des VÖH, verliehen; Pauline Oberender und Andreas Treyer wurden mit dem Poldi-Fuhrich-Preis, welcher an junge, besonders engagierte HöhlenforscherInnen vergeben wird, ausgezeichnet.



Verleihung des Goldenen Höhlenbären an Rita Stummer. V.l.n.r.: Rita Stummer, Christoph Spötl, Renate Tobitsch.
Foto: Harald Auer

Rita Stummer war in den 1960er Jahren bei etlichen, durchaus anspruchsvollen Touren in die Dachstein-Mammuthöhle dabei, mitunter in Frauenteamen, die damals alles andere als eine Selbstverständlichkeit waren. Ende der 1960er und in den 1970ern war sie – neben vielen anderen Höhlenfahrten – bei den alljährlichen Expeditionen in die damals die längste Höhle Niederösterreichs, die Lechnerweidhöhle, aktiv beteiligt. Mit Günter Stummer verheiratet und mittlerweile Mutter geworden verlagerte sich ihre Tätigkeit „hinter die Kulissen“, indem sie den langjährigen Generalsekretär des VÖH unterstützte, dessen bis heute nachwirkende und allseits hoch geschätzte Arbeit ohne Rita Stummer wohl kaum in dieser Form möglich gewesen wäre. Ihre Mithilfe bei zahllosen Schulungswochen des VÖHs, bei der Vorbereitungswoche zur Höhlenführerprüfung (beide wurden viele Jahre lang von Günter Stummer organisiert) blieb von den Teilnehmern oftmals unbemerkt. Auch Schauhöhlen- und VÖH-Jahrestagungen im Umfeld ihrer Heimatgemeinde im Gesäuse wurden von ihr mitorganisiert. Als

die Karst- und Höhlen-Abteilung – die heutige Karst- und Höhlen-Arbeitsgruppe – ab 1990 ihre jährliche Forschungswoche auf die Emmahütte verlegte, fungierte sie jahrelang als „Mutter der Kompanie“ und unterstützte sie auch aktiv bei einer Wanderausstellung über die Höhlenforschung. Rita Stummer steht auch stellvertretend für die jene Gattinnen, die das doch recht freizeitintensive Hobby ihrer höhlenforschenden Partner aktiv mittragen – und dabei dezent im Hintergrund bleiben.

Harald Zeitlhofer war tonangebend bei den Forschungserfolgen des Vereins für Höhlenkunde in Oberösterreich in den letzten Jahrzehnten. Exemplarisch sei die von ihm mitinszenierte Grabungsaktion im „Separatistenschacht“ herausgegriffen; sie führte zum wenig später (2007) geglückten Zusammenschluss von Feuertal- und Raucherkar-Höhlensystem und machte das so entstandene Schönberg-Höhlensystem zum größten der EU.

Mit seiner intuitiven GIS-basierten Online-Datenbank Spelix revolutionierte er die Höhlen-Dokumentation in Österreich. Um dieses System beneiden uns so manche Nachbarländer.

Harald Zeitlhofer gehört zu den schillerndsten Persönlichkeiten der Österreichischen Höhlenforschung. Trotz seines großen Fußabdrucks, den er bereits in der österreichischen Höhlenlandschaft hinterlassen hat, ist bei ihm keine Spur von Überheblichkeit festzustellen: Man schätzt allseits seine zurückhaltende und gleichzeitig mitreißende Art.

Der Nachwuchspreis des Verbandes, der von der Firma Speleo Concepts mitgesponsert wird, ging heuer zu gleichen Teilen an Pauline Oberender und Andreas Treyer.



Harald Zeitlhofer, Christoph Spötl
Foto: Harald Auer

Pauline Oberender ist seit etlichen Jahren in Österreich in der Höhlenforschung tätig, beginnend mit ihrer Diplomarbeit über die Höhlentypologie Niederösterreichs, über Untersuchungen zur Entstehung von voralpinen Halbhöhlen mittels Langzeitmonitoring bis zur Teilnahme an Höhlenfahrten und -expeditionen im In- und Ausland. Exemplarisch seien genannt: die Forschung im über 700 m tiefen Furtowischacht im Hochschwab, Forschungen in der Hirlatzhöhle, Teilnahme an einer internationalen Expedition in die Granithöhlen Swazilands; und heuer zog es sie nach Georgien, um an einer (russischen) Expedition in die Schneehöhle teilzunehmen, als einzige Frau unter den 13 Teilnehmern.



Verleihung des Poldi-Fuhrich-Preises.

V.l.n.r.: Pauline Oberender, Dieter Blaha (Fa Speleo Concepts), Andreas Treyer, Christoph Spötl
Foto: Harald Auer

mehrere lesenswerte Berichte in den Mitteilungen des Tiroler Landesvereines publiziert, sowie letztes Jahr einen Artikel in der „Höhle“. Er hat u.a. einige Höhlen und Halbhöhlen in Osttirol entdeckt, einem ziemlich weißen Fleck auf der österreichischen Höhlenkarte, und war entscheidend an der Weiterforschung der Obstanser Eishöhle beteiligt. Wie im gerade erscheinenden Beitrag von Eckart Herrmann in der „Höhle“ nachzulesen ist, war es Andreas Treyer, der auf eigene Faust neue Teile dieses großen Höhlensystems entdeckt und die weitere Exploration angetrieben hat. Weiters ist er an der laufenden Forschung am Dachstein beteiligt und engagiert sich, soweit es seine Zeit zulässt, in verschiedenen Projekten in Nordtirol.

Pauline Oberender gehört momentan zu den aktivsten und technisch versiertesten Höhlenforscherinnen in Österreich, beherrscht die Vermessung und Planzeichnung mit den modernen Technologien und ist bereits für eine große Zahl von hochwertigen Höhlenplänen verantwortlich. Zwischenzeitlich hat sie auch die amtliche Höhlenführerprüfung abgelegt und am Buch „Höhlen und Karst in Österreich“ mitgearbeitet. Seit diesem Sommer ist Pauline permanent an der Karst- und Höhlen-Arbeitsgruppe des NHM Wien tätig und geht dzt. ihr nächstes großes Projekt, eine karst- und höhlenkundliche Dissertation, an.

Andreas Treyer ist seit Jahren gewissermaßen die „One-man-show“ was Höhlenforschung in Südtirol angeht. Man muss dies deshalb hoch werten, da es keinen Höhlenverein in Südtirol gibt. Andreas Treyer ist ein hoch motivierter Autodidakt und beeindruckt seit Jahren dadurch, dass er auf eigene Faust Höhlen aufsucht, u.a. auch in Osttirol, aber insbesondere in seiner Heimat. Er geht systematisch vor, recherchiert gründlich und dokumentiert seine Erforschungen sauber. Er nahm an VÖH-Kursen teil und hat

VÖH-SCHULUNGEN 2017

Speleotraining Technik I, Do 06.07. – So. 09.07.2017 am Krippenstein

Peter Biermayr



Der VÖH-Ausbildungskurs „Speleotraining Technik I“ am Krippenstein wurde heuer von 12 wissbegierigen TeilnehmerInnen besucht. Gemeinsam mit den 5 Trainern (Peter Biermayr, Gerhard Langenecker, Thomas Resch, Michi Schiestl und Gerhard Nagl) verbrachten wir vier interessante, spannende und höhlenreiche Tage am Krippenstein. Als Quartier diente wie auch in den Jahren zuvor die optimal gelegene Lodge am Krippenstein.

Der erste Kurstag stand im Zeichen des gegenseitigen Kennenlernens und der ersten Schritte in der Vertikalen. Die Ausrüstung wurde noch in der Hütte kontrolliert und angepasst, die einzelnen Teile der Gerätschaft getestet und optimiert. Danach ging es in Richtung Übungsdoline, wobei das Thema Abseilen vorerst auf einer geneigten Wiese durchgenommen wurde. Als alle Handgriffe passten, ging es auf unterschiedlichen Seilparcours in die Vertikale. Abseilen, Aufsteigen, Umstiegstellen und Pendler aller Preisklassen wurde in Kleingruppen geübt, bis sich alle fit für die ersten richtigen Vertikalhöhlen fühlten.



An den folgenden Tagen konnten die TeilnehmerInnen das Gelernte in ausgesuchten Höhlen der Umgebung umsetzen, bevor wir am letzten Kurstag eine große Tour über die Zentraurenkluff in die alten Teile der Mammuthöhle unternahmen. Die Kursinhalte konnten

dort noch einmal umgesetzt und das Orientierungsvermögen getestet werden. Allesamt gesund und motiviert verabschiedeten wir uns nach dieser schönen Abschlusstour in Obertraun und freuen uns auf den nächsten Kurs.

Neuer Leiter des VÖH-Schulungsteams

(Red.)

Christian Berghold-Markom hat angekündigt, sich mit Ende dieser Saison nach zehn Jahren aus der VÖH-Schulung zurückzuziehen und hat die Schulungsleitung an Thomas Resch, welcher ebenso wie Chris aktiver Höhlenforscher und seit vielen Jahren erfolgreicher VÖH-Ausbildner ist und dementsprechend viel Erfahrung mitbringen kann, übergeben.

Für allfällige Fragen zu Schulungen des VÖH ist Thomas unter der e-Mailadresse schulung@hoehle.org zu erreichen.

Wir danken Chris für die geleistete Arbeit und wünschen Thomas viel Erfolg als Schulungsleiter!



Neuer Schulungsleiter
Thomas Resch

VÖH-VERBANDSEXKURSION

Bericht von den Forschungstagen Kalkspitzen, 26.-30. August 2017

Eckart Herrmann



Suizidschafschacht

Foto: M. Nagl

forscht. Darin wurden Skelette von Wolf und Schaf gefunden. Der im Höhlenverzeichnis mit 140 m Länge und 80 m Tiefe, aber ohne entsprechende Unterlagen geführte *Quellschacht* (2622/4) erwies sich mit 97 m Länge und weniger als 40 m Tiefe als deutlich kleiner, dafür kamen im nahe gelegenen *Quadrupelschacht* (2622/11) dank rückschmelzenden Firns 128 m Ganglänge dazu, und das komplizierte Objekt erreicht nun 181 m. Im großräumigen *Enzianschacht* wurde vorerst bei 60 m in einem mächtigen Schachtraum gestoppt. Hier und in/um zahlreiche weitere Höhlen wurden diverse Altlasten (z.B. ein schon fast verschütteter Behälter mit Karbid) geborgen und entsorgt. Das im Vorjahr von Edgar Dachs südlich des Znachsattels gemeldete und nun 68 m lange und *Edgars Schacht* benannte Objekt war am Mittwoch der Schlusspunkt unserer Geländearbeit.

Neben diesen größeren Höhlen wurden auch einige kleinere Objekte besucht und vermessen – so z.B. die Faltenpalte mit knapp 20 m Ganglänge oder der knapp 10 m tiefe Suizidschafschacht, an dessen Schachtrand überaus neugierige Schafe herumstanden, und drei am Schachtboden aufgefundene Schafskelette belegen, dass sich manchmal auch ein Schaf zu weit über den Schachtrand hinaus wagt. Kurioses fanden wir auch im Ahkarschacht, wo wir in Bodennähe verankerte Seile, welche im Schutt verschwanden, antrafen. Später erfuhren wir, dass

Nachdem sich im Vorjahr bei den als Nachwuchsförderung ausgeschriebenen „JungforscherInnentagen“ Vertreter unterschiedlicher Altersgruppen beteiligten wurden heuer einfach „Forschungstage“ ausgeschrieben – und stießen durchaus wieder auf großes Interesse: Die 15 beteiligten ForscherInnen aus drei Bundesländern sowie England, Deutschland und Kroatien waren wieder mit großem Eifer bei der Sache, und so waren nach drei vollen und zwei halben Forschungstagen 1,2 km in 17 Höhlen erforscht und vermessen.

Die Kalkspitzen sind zwei aus Dolomit und Kalkmarmor bestehende Zapfen inmitten der sonst aus Kristallin aufgebauten Schladminger Tauern (der Name beider „Spitzen“ ist irreführend, besitzen doch beide ein winziges Spitzenhäubchen aus anderen Gesteinen). Während die Steirische Kalkspitze (2459 m) labyrinthische Horizontalhöhlen durchziehen, ist die Lungauer Kalkspitze (2471 m) von senkrechten Schächten im bröseligen Dolomit geradezu durchlöchert.

Der schon im Vorjahr zur Großhöhle gemachten *Vierten Etage* (2622/5) wurden durch Schlotklettern und unverdrossenes Schließen weitere 187 m Neuland abgerungen, sodass sich diese Höhle mit einer neuen Gesamtlänge von 692 m an der Spitze halten konnte – dicht gefolgt von der *Durchgangshöhle* (2622/2), die mit einem Plus von 342 m vorerst 624 m erreicht. Unweit von diesen fast ineinander verschränkten und doch (noch) nicht zusammenhängenden Höhlen wurde der *Wolfsbiestschacht* entdeckt und auf 148 m Länge er-

Lungauer Forscher dort vergangenen Herbst einen etwa 100 m tiefen Schacht teilweise befahren hatten, der Schachteinstieg war nur leider mittlerweile unter einer offenbar meterdicken Schuttdecke begraben. Besuch bekamen wir von zwei Lungauer Forschern, die von ihrem Spezl leider erst so spät über unsere Aktion informiert wurden, dass sie nicht länger als einen Tag bleiben konnten. Weitere Zusammenarbeit wurde vereinbart, zumal die Lungauer in diesem Gebiet schon einige bis 70 m tiefe Schächte erkundet haben und großes Interesse zeigen, die Höhlenvermessung zu erlernen.

Für den Erfolg der Forschungstage war auch das gute Wetter entscheidend, während die diesmal infolge großen Touristenansturms recht beengten Verhältnisse (speziell die Lagerverwaltung) auf der Giglachseehütte nicht allseits auf Begeisterung stießen. Möge uns das zu den Safari-Jagdtrophäen in der Gaststube neben Kudu, Springbock und Hartebeest applizierte „Mousebiest“ zukünftig vor Zusammenpferchung bewahren!

Mit von der Partie waren: Chris Coram, Roland Harnisch, Eckart Herrmann (Organisation), Bernhard Lentner, Sibylle Mertsch, Tina Mrkos, Walter Mühlbacher, Michael Nagl, Nikola Pletikovic, Dirk Schröder, Karl Stöger, Peter Straka, Johannes Wallner, Alexander Wendel, Barbara Wielander (Organisation)



Im Quellschacht (im Bild: Walter Mühlbacher)
Foto: E. Herrmann

17th INTERNATIONAL CONGRESS OF SPELEOLOGY

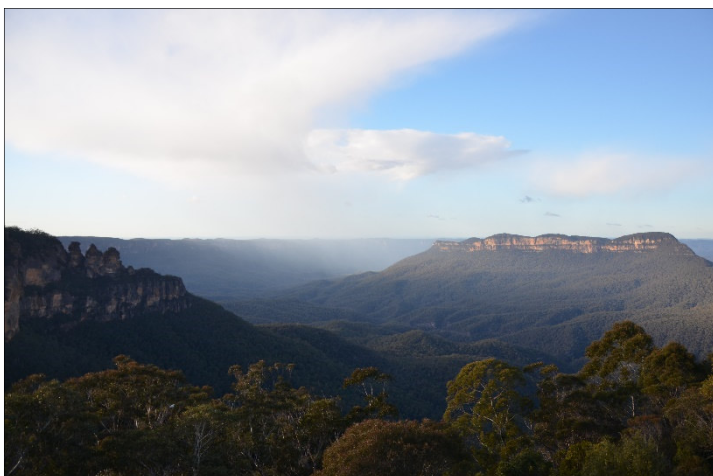
17th International Congress of Speleology in Sydney, Australien

Ernest Geyer

Der 17th International Congress of Speleology der Union Internationale de Spéléologie (UIS) fand jetzt vier Jahre nach Brünn vom 23. bis 29. Juli 2017 in Sydney, Australien statt. Sydney befindet sich an der Ostküste des Landes und ist mit ca. 5 Millionen Einwohnern die Hauptstadt des australischen Bundesstaates New South Wales. Für die Kongressorganisation zeichnete die Australian Speleological Federation (ASF) in Zusammenarbeit mit der UIS verantwortlich. Der australische Verband repräsentiert landesweit 28 Vereine mit in Summe rund 700 Mitgliedern. Unterstützende Organisationen des Kongresses waren die Australasian Cave and Karst Management Association (ACKMA), die New Zealand Speleological Society (NZSS) und die Cave Diving Association of Australia (CDA).



Der Kongress selbst stand unter dem Motto „Caves in an Ancient Land“, welches sich auf die besonderen Merkmale der australischen Landschaft bezog, die auch in ihren Höhlen und Karstgebieten verdeutlicht werden. Mit 123,5 km ist das Bullita-Cave System die längste Höhle Australiens (Judbarra, Gregory National Park im Northern Territory). Die tiefsten Höhlen Australiens befinden sich auf Tasmanien - wie z.B. die Niggly-Höhle mit 384 m Niveaudifferenz (Maydena, Junee Cave State Reserve).



Blick auf die dicht bewaldeten Blue Mountains von Katoomba - UNESCO World Heritage Area. Foto: Ernest Geyer

Am Kongress nahmen 462 Höhlenforscher aus 46 Ländern weltweit teil - den langen Weg aus Österreich nahmen Yuri Dublyansky (Universität Innsbruck) und Taraneh Khaleghi (Verein für Höhlenkunde in Obersteier) neben dem Verfasser auf sich. Die größte internationale Delegation bildeten neben den Australiern die Höhlenforscher aus den USA. Die Veranstaltung wurde im Panthers Event Centre in Penrith durchgeführt. Penrith ist ein Vorort und ein Hauptzentrum in der Metropolregion von Sydney am Fuße der Blue Mountains.

Das umfangreiche Vortragsprogramm deckte mehr oder weniger alle Fachgebiete der Speleologie und die bedeutenden höhlenkundlichen Explorationen der vergangenen Jahre ab, z.B. ein Vortrag mit Österreichbezug wurde von Mateusz Golicz gehalten - er behandelte die aktuellen polnischen Forschungen

im Hagengebirge, Hoher Göll, Tennengebirge, Leoganger Steinberge und Kitzsteinhorn („Recent progress in Polish cave exploration projects in Northern Limestone Alps“). In zwei Vorträgen wurden von Andreas Wolf die Rettungsaktion im Riesending und die Lehren daraus präsentiert - mit Anregungen für die nationalen Organisationen: verstärkte Lobbyarbeit, Durchsetzen von grenzüberschreitenden Regelungen für Höhlenrettungseinsätze auf politischer Ebene, internationale Ausbildungen und Übungen sowie Austausch der Höhlenrettungskontaktdaten, Gründung eines europäischen bzw. globalen Höhlenrettungsfonds („Perceptions and Recommendations after the Cave Rescue in Riesending Cave“).

Yuri Dublyansky berichtete unter anderem von einem interessanten Forschungsprojekt der Universität Innsbruck zur Altersbestimmung der Höhlenmalereien in der Shulgan-Tash-Höhle in Russland, die einem Entstehungszeitraum zwischen 36.400 ± 115 und 14.500 ± 40 v. Chr. zugeordnet werden konnten („Dating Paleolithic Cave Art in Shulgan-Tash Cave, Ural, Russia“).

Erwähnenswert ist auch die Präsentation über 25 Jahre internationale Forschungen der La Venta-Association aus Italien („La Venta Association, 25 years of exploration projects and discoveries“) - dazu erscheint auch in Kürze eine umfangreiche Publikation unter dem Namen „Into the heart of the world - 25 Years of Exploration“. Alle Vorträge sind ausführlich in den Tagungsbänden dokumentiert. Leider wurden die Tagungsbände nur in elektronischer Form an die Teilnehmer abgegeben bzw. eine Kopie-Version musste vorab bestellt werden. Neben dem umfangreichen Vortragsprogramm gab es auch eine Speleo-Olympiade sowie Höhlenfoto-, Plan- und Posterausstellungen.

Während der Kongresswoche tagten auch die Fachkommissionen und Arbeitsgruppen der UIS, wie z.B. die Kommission der längsten und tiefsten Höhlen (*Longest and Deepest Cave Commission*) - das Team um Andy Eavis und Richard Roo Walters konnten das Laser-Scan-Projekt der zehn größten Höhlenräume der Welt abschließen und entsprechende 3D-Modelle der Höhlenräume lagen als Vergleichsobjekte vor Ort auf und bildeten die Grundlage für intensive Diskussionen (Raum vs. Gang, oder Volumen vs. Grundfläche,...). Der größte Höhlenraum nach Volumen ist der *Miao Room* in China mit $10,57 \times 10^6$ m³ (Grundfläche: $145,04 \times 10^3$ m²), die *Sarawak Chamber* in Malaysia ist weiterhin der größte Höhlenraum bezogen auf die Grundfläche mit $168,87 \times 10^3$ m² (Volumen: $9,81 \times 10^6$ m³).

In der Arbeitsgruppe Schriftentausch (*Publication Exchange Working Group*) war die Langzeitarchivierung von höhlenkundlichen Dokumentationen ein Thema, v. a. die Diskussion elektronisch vs. gedruckte Publikationen. Letztere werden als das sicherste Archiv angesehen, die Haltbarkeit ist größer als 100 Jahre. Gute Zeitschriften sind immer noch gedruckt effizienter für Leser, die es vorziehen, Papierkopien zu haben. Eine Empfehlung der Arbeitsgruppe ist, die elektronischen Publikationen auch in geringer Anzahl in gedruckter Form zu publizieren. Generell sollten auch höhlenkundliche Publikationen im Schriftentausch an mindestens zehn verschiedene Bibliotheken verteilt werden.



Eingangsbereich der Jenolan Caves - eine der bedeutendsten Schauhöhlen Australiens. Foto: Ernest Geyer

eine permanente elektrische Beleuchtung in einigen Gängen installiert. Das Gebiet entwickelte sich zu einer der bedeutendsten Tourismusattraktionen der Region - durchschnittlich werden diese Höhlen heutzutage jährlich von über 230.000 Touristen besucht (www.jenolancaves.org.au). Mehrtägige Vor- und Nachexkursionen in die Karstgebiete Australiens und Neuseelands rundeten das Exkursionsprogramm ab.

Während der Kongresswoche fanden auch Exkursionen in die *Jenolan Caves* statt - diese Höhlen liegen im westlichen Teil der Blue Mountains. Der Gebirgszug beherbergt neben der *Jenolan Caves Karst Conservation Reserve* noch sieben weitere Nationalparks. Teile des Gebietes wurden zum Weltnaturerbe der UNESCO erklärt (*Greater Blue Mountains World Heritage Area*). Die *Jenolan Caves*, elf für Besucher zugängliche Höhlen, zählen zu den bedeutendsten Schauhöhlen in Australien - über 300 Höhlen sind in diesem Gebiet bekannt. Den Aborigines vom Stamm der Gundungurra und Wiradjuri waren die Höhlen in dem unwegsamen Gelände unter dem Namen *Binoomea* („Dunkle Orte“) schon lange bekannt. *Jenolan* bedeutet in der Sprache der Aborigines „Hoher Berg“. 1838 wurden die Höhlen von den ersten Europäern dokumentiert und im Jahre 1887 wurde bereits



Generalversammlung der UIS. Foto: Taraneh Khaleghi

Die Generalversammlungen der *Union Internationale de Spéléologie* fanden am Beginn und am Ende der Tagungswoche statt. Neben den umfangreichen Berichten der Kommissionen und Arbeitsgruppen standen auch einige Abstimmungen auf den Tagesordnungen - unter anderem über die Aktualisierung der UIS-Statuten; zwischen der UIS und der International Show Caves Association (ISCA) wurde ein „Memorandum of Understanding“ vereinbart; Kasachstan und die Philippinen wurden nach Antragsstellung neu in die UIS aufgenommen. Laurence Tanguille und Gaël Kaneko, der neue Präsident der *Fédération Française de Spéléologie*, präsentierten die Kandidatur von Lyon, Frankreich, für den 18th International Congress of Speleology 2021, die von den Delegierten einstimmig angenommen wurde. Ángel Eusebio Grana González von der Cuban Speleological Society bekam die UIS-Anerkennung für seine lebenslangen Arbeiten und Leistungen um die internationale Speläologie. Im Zuge der zweiten Generalversammlung fand auch die Vorstandswahl statt; der neu gewählte UIS-Vorstand für die Funktionsperiode 2017 bis 2021 setzt sich nun wie folgt zusammen:

President:	Dr. George Veni (USA),
Vice President:	Zdeněk Motyčka (Tschechien),
Vice President:	Efrain Mercado (Puerto Rico),
Secretary General:	Dr. Fadi Nader (Libanon),
Treasurer:	Dr. Nadja Zupan Hajna (Slowenien),
Adjunct Secretaries:	Nivaldo Colzato (Brasilien), Dr. Mladen Garasic (Kroatien), Bernard Chirol (Frankreich), Satoshi Goto (Japan), Gyula Hegedus (Ungarn), Dr. Tim Moulds (Australien) und Bärbel Vogel (Deutschland).



Dr. George Veni (USA), der neu gewählte President der Union Internationale de Spéléologie. Foto: Taraneh Khaleghi

Im Rahmen des Kongressprogrammes fand auch eine Informationsveranstaltung der European Speleological Federation (FSE) statt, in der eine Kooperationsvereinbarung zwischen der FSE und der Asian Union of Speleology (AUS) vom Präsidenten Dr. Eko Haryono (Indonesien) unterzeichnet wurde. Weitere Schwerpunkte bildeten die Informationen über die EuroSpeleo Projektförderungen, Antragsstellung, Regeln,... , sowie Informationen zu den kommenden EuroSpeleo Foren in Ferrières, Belgien vom 15. bis 17. September 2017 sowie in Ebensee vom 23. bis 26. August 2018. Erfreulich war, dass Ebensee auch in Australien bereits ein Thema unter Kongressteilnehmern war und einige bereits ihre aktive Teilnahme ankündigten.

Einen weiteren Höhepunkt bildete auch das Kongress-Bankett mit den Preisverleihungen: Der France Habe Prize 2017 ging an Irawati Yuniat (Indonesien) für ihre Arbeit um den Höhlenschutz in Indonesien – „*Protection and Management of Karts Regions in Indonesia*“. Ausgezeichnete Publikation waren: "*Microbial Life of Cave Systems*" von Annette Summers Engel; „*Exploring New Zealand's Subterranean*“ von Marcus Thomas und Neil Silverwood und „*Guia de Boas Práticas Ambientais na Mineração de Calcárioem Áreas Cársticas*“ von Luis Enrique Sánchez und Heros Augusto Santos Lobo. Erfreulich aus österreichischer Sicht - Johannes Mattes wurde mit dem "UIS Prize 2017 - Honorable Mention" für sein Buch „*Reisen ins Unterirdische - Eine Kulturgeschichte der Höhlenforschung in Österreich bis in die Zwischenkriegszeit*“ ausgezeichnet - herzliche Gratulation - und bemerkenswert für eine deutschsprachige Publikation unter den vielen englischsprachigen Büchern.

Folgende Expeditionen wurden ausgezeichnet: das Perovo-Speleo Team für die Erforschung der *Veryovkina Höhle*, aktuell mit 1832 m die zweittiefste Höhle der Welt in Abchasien; und das Team um Krzysztof Starnawski für Erforschung der *Hranická Propast* in Tschechien, wo mit einem Tauchroboter die Tiefe von 404 m erreicht wurde - aktuell die tiefste dokumentierte Unterwasserhöhle der Welt. Die mehrfach preisgekrönten Höhlenfotografen auf diesem Kongress waren Philippe Crochet und Anni Guiraut aus Frankreich - unter anderem für ihre Foto-Serie „Salzhöhlen im Iran“. Weiterführende Informationen zum Kongress werden in den UIS-Bulletins veröffentlicht. (www.uis-speleo.org).

Zusammenfassend - es war ein guter Kongress, mit vielen interessanten Vorträgen und einer guten Möglichkeit für Gespräche in einem kleineren Rahmen. Auf diesem Wege nochmals ein herzliches Dankeschön an unsere australischen Kolleg(inn)en für ihre perfekte Organisation und Betreuung - Australien war die Reise wert, in alle Facetten ein tolles Land, man müsste einfach mehr Zeit haben.

Literatur:

- 📖 Moore K., White S. (Eds), 2017. Proceedings of the 17th International Congress of Speleology, July 22-28, Sydney, NSW Australia, Volume 1 u. Volume 2, Australian Speleological Federation Inc. Sydney.
- 🌐 www.uis-speleo.org
- 🌐 www.jenolancaves.org.au

EUROPÄISCHER HÖHLENSCHUTZPREIS 2017

Europäischer Höhlenschutzpreis 2017 für die Renaturierung der Sagtümpelquelle

Ernest Geyer

Der Europäische Höhlenschutzpreis (*EuroSpeleo Protection Label*) wird jedes Jahr von der *European Cave Protection Commission* (ECPC) ausgeschrieben und an einzigartige Höhlenschutzprojekte verliehen. Die Mission der ECPC ist es, die Bemühungen der *Fédération Spéléologique Européenne* (FSE) in Bezug auf den Höhlen- und Karstschutz zu unterstützen, dieses Wissen europaweit zu teilen und unter den speläologischen Vereinen Europas zu bewerben und zu fördern. Dazu zählen Höhlenschutzmaßnahmen, die auf einer integrierten ökologischen Weise unter Berücksichtigung der EU-Umweltrichtlinien, der Grundsätze der Verwaltung der Natura-2000-Gebiete und den Richtlinien der *International Union for Conservation of Nature and Natural Resources* (IUCN) für Höhlen und Karstschutz konzipiert sind. Alle Höhlenschutzprojekte von Vereinen, einem lokalen Komitee oder einer nationalen Kommission eines Mitgliedslandes der FSE können dafür eingereicht werden. Die Bewertung nach den Prinzipien der *European Speleological Charta for Cave Protection*, der langfristig integrierten ökologischen Nachhaltigkeit, die Einbeziehung von Höhlenforschern, Organisationen, Partner und Interessensgruppen, die Medien- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Budget- und Kosteneffizienz erfolgt durch eine von der ECPC eingerichteten europäischen Fachjury.



Der renaturierte Quelltopf des Sagtümpels in Tauplitz.
Foto: Robert Seebacher

Der Europäische Höhlenschutzpreis 2017 (**FSE EuroSpeleo Protection Label 2017**) wurde jetzt an den *Verein für Höhlenkunde in Obersteier* für die erfolgreiche Umsetzung des Projektes „Renaturierung der Sagtümpelquelle“ in Tauplitz/Bad Mitterndorf verliehen.

Der *Verein für Höhlenkunde in Obersteier* arbeitet seit Jahren an der speläologischen Erforschung und Dokumentation der Region Tauplitzalm - Tiefenbach. Im Rahmen dieses Projektes wurde die Renaturierung des Sagtümpels initiiert. 1975 wurde die Sagtümpelquelle in die Trinkwasserversorgung von Tauplitz eingebunden und mit Beton versiegelt. Nachdem das Wasser nicht mehr für Trinkwasserzwecke genutzt wurde, verfiel die Quelfassung mehr und mehr. Im Zuge des Projektes wurde versucht, den ursprünglichen Zustand des Quelltopfes wieder herzustellen und für verschiedene Aktivitäten, von wissenschaftlichen Untersuchungen, naturkundlichen Beobachtungen und auch als interessantes Ausflugsziel, wieder uneingeschränkt zugänglich zu machen. Ein Themenweg zu Karst und Wasser, Karstquellen, Geologie, Höhlen und Amphibien ist aktuell in Arbeit.

Unterstützt wurde die Projektidee und die Umsetzung von der Gemeinde Bad Mitterndorf und der *European Commission - Agriculture and Rural Development* (als LEADER-Projekt). Weitere in das Projekt eingebundene Organisationen waren: die ARGE-Sagtümpel, die Waldgenossenschaft Tauplitz, der Naturschutzbund Steiermark, das Naturhistorisches Museum Wien, der Fremdenverkehrsverein Ausseerland sowie der Wanderverein Tauplitz.

Herzliche Gratulation für diese europäische Anerkennung an das gesamte Team, vor allem an Robert Seebacher, der dieses Projekt mit sehr viel persönlichem Idealismus initiiert und zum Erfolg geführt hat. Dieses Projekt kann als gutes Beispiel, aber auch als Vorbild für die erfolgreiche Umsetzung weiterer Höhlenschutzprojekte in Österreich und ganz Europa dienen. Die offizielle Preisverleihung findet beim diesjährigen 11th EuroSpeleo Forum in Belgien statt - diese Auszeichnung für ein österreichisches Projekt ist aber auch ein wichtiges Zeichen in Hinblick auf das 2018 in Ebensee stattfindende 5th EuroSpeleo Protection Symposium der European Cave Protection Commission.

Weblink:

 <http://eurospeleo.eu/en/commissions-en/cave-protection.html>

NEUES AUS DER UIS

Honorable Mention der UIS



(Red.)



Im Rahmen des 17th International Congress of Speleology in Sydney wurde heuer Johannes Mattes' Buch „Reisen ins Unterirdische“ mit einer „Honorable Mention“ ausgezeichnet.

Das VÖH-Team gratuliert Johannes Mattes zu dieser besonderen Ehrung!

UIS-Kommission für Pseudokarst

Rudi Pavuza

Eine der zahlreichen Fachkommissionen der Internationalen Union für Speläologie (UIS) beschäftigt sich seit über 20 Jahren

mit allen Arten von Erscheinungen, die im weitesten Sinne mit dem (sehr deskriptiven) Begriff „Pseudokarst“ bezeichnet werden.

Entstanden ist dieser nicht unumstrittene Terminus nicht zuletzt durch die Existenz eigenwilliger Formen - wie Lavastalaktiten oder Wurzelstalagmiten - die nichts mit dem Karstphänomen zu tun haben, obgleich letztgenannte natürlich auch in Karsthöhlen vorkommen können, aber mitunter äußere Ähnlichkeiten zu entsprechenden Karstformen zeigen.

Freilich beschäftigen sich aber die „Pseudokarstforscher“ - eine durchaus prekäre Bezeichnung auch in sprachlicher Hinsicht - zumeist mit Höhlen, die außer der meist natürlichen Ausbildung von unterirdischen Hohlräumen gar nichts mit dem Karstphänomen zu tun haben. Freilich muss dabei im Auge behalten werden, dass die Übergänge von „Karst“ zu „Nichtkarst“ mitunter ziemlich unscharf und überdies mangelhaft definiert sind. Auch die Übergänge zum Arbeitsbereich der „Schwesternkommission“ für Vulkanospeläologie sind mitunter nicht ganz exakt fassbar, was aber gottlob bislang kein Konkurrenzdenken nach sich gezogen hat.

Diese Problematiken werden im Rahmen der Kommission permanent und in durchaus amikalem Rahmen diskutiert. Dies erfolgt einerseits bei den Symposien, die im 2-3 Jahresintervall zumeist in Mitteleuropa stattfinden und auch im jährlich erscheinenden „Newsletter/Nachrichtenbrief“, der aus historischen Gründen nach wie vor zweisprachig (englisch und deutsch) produziert wird und mittlerweile zu einer stattlichen Publikation (meist 40-50 Seiten) angewachsen ist.

Die UIS-Kommission für Pseudokarst hat eine eigene Webseite - www.pseudokarst.com - wo Newsletter und einige Proceedings der Symposia sowie die Berichte über die Aktivitäten eingesehen und heruntergeladen werden können. Auch einige österreichbezogene Artikel stehen dort zum Download bereit:

- Höhlen in schwach verfestigten Gesteinen in Österreich (Seite 169)
www.pseudokarst.com/09_publications/symp10_proceedings.pdf
- Pseudokarst-Speläotheme in Österreich (Seite 83)
www.pseudokarst.com/09_publications/symp11_proceedings.pdf
- Flyschhöhlen in Österreich (Seite 7)
www.pseudokarst.com/08_newsletter/newsletter_023.pdf
- Quelltuffhöhlen in Österreich (Seite 32)
www.pseudokarst.com/09_publications/symp13_proceedings.pdf

Das nächste Symposium für Pseudokarst ist noch in Planung. Heuer wurde jedenfalls auf eine Abhaltung infolge des UIS-Kongresses in Australien verzichtet (es gab dort eine Sitzung der Kommission und auch Vorträge zum Thema in einer eigenen Session).

Auch nächstes Jahr erscheint ein Pseudokarst-Symposium in Europa aufgrund von EuroSpeleo 2018 (Ebensee) nicht sinnvoll. Möglicherweise gibt es dort eine informelle Sitzung, falls sich genug Mitglieder der Kommission einfinden. 2019 sollte dann tatsächlich das nächste Pseudokarstsymposium stattfinden, nähere Informationen sind jedoch erst 2018 zu erwarten. Eine Organisation in Österreich dürfte jedenfalls mangels personeller Ressourcen auf absehbare Zeit nicht realisierbar sein.

Es wäre wünschenswert, dass sich neben dem Berichterstatter auch weitere Interessenten aus Österreich in der Kommission aktiv betätigen. Dies kann durch entsprechende Beiträge im „Newsletter“, aber auch durch den Besuch der Symposien erfolgen. Aktivitäten abseits der Karstgebiete in Österreich sind ja durchaus zu verzeichnen und auch das dementsprechende höhlenkundliche Potential, zum Beispiel in den Granitgebieten und im Flysch, ist keinesfalls zu unterschätzen.

SCHAUHÖHLEN

50 Jahre Hundsalm Eis- und Tropfsteinhöhle

Renate Tobitsch

Am 12. August 2017, um 19.30 Uhr, konnte die Obfrau des Landesvereins für Höhlenkunde in Tirol in der Veranstaltungshalle „Dreiklee“ in Angerberg mehr als 140 Gäste zum Jubiläumsabend „50 Jahre Hundsalm Eis- und Tropfsteinhöhle als Schauhöhle“ begrüßen. Besonders erfreulich war, dass über die Hälfte der Gäste aus Angerberg stammten.

Nach der Begrüßung und den Grußworten von Bürgermeister Walter Osl, Landtagsabgeordneten Ing. Alois Margreiter und Prof. Dr. Christoph Spötl konnten die anwesenden Gäste einen Lichtbildervortrag der Obfrau Renate Tobitsch genießen: Den Werdegang einer Eis- und Tropfsteinhöhle bis zur Eröffnung am 15. August 1967 bei strömendem Regen als Schauhöhle und Höhen und Tiefen in 50 Jahren als Schauhöhle.

Zwischendurch unterhielten das Bläserduo „Ehrenstrasser“ und die „Hausmusik Haas“ die Gäste.



Preisverleihung nach dem Höhlenquiz.

Foto: Stefan Adrian

überraschen.

Mit Bildern von den Österreichischen Schauhöhlen machten die Tiroler Höhlenforscher Werbung auch für andere Schauhöhlen in Österreich. Neben reichhaltiger Information über den Landesverein konnten sich die Gäste auch über Fledermäuse und andere Höhlentiere informieren.

Nach dem offiziellen Teil unterhielten sich die Gäste ausgiebig und erzählten sich viele interessante Begebenheiten während der letzten 50 Jahre in, um und sicher auch über die Hundsalm Eis- und Tropfsteinhöhle.

Die Obfrau bedankte sich auch bei allen Sponsoren und Fotografen, die dem Landesverein viele Fotos überlassen haben.

Die Hermannshöhle im ORF

(Red.)

Diesen Herbst wird die Hermannshöhle (Kirchberg am Wechsel / NÖ) in der ORF-Sendung „9 Plätze – 9 Schätze“ zu sehen sein. Nach einer Vorauswahl wird dabei in einer Live-Show aus neun Plätzen in ganz Österreich der schönste Platz gekürt.

Vorerst ist die Hermannshöhle erst einmal in der Vorrunde zu sehen:

Sendetermin: 27.9.2017, 19:00 Uhr, ORF2, „NÖ heute“



Hohe Erwartungen für Junghöhlenforscher, im Karnischen Hauptkamm neue Höhlen zu entdecken

Rudolf Weber

Der Karnische Hauptkamm ist neben vielen anderen Felsformationen in Kärnten für „Junghöhlenforscher“ wahrscheinlich sehr interessant. Wie Christoph Spötl im grenzgenialen Buch „Höhlen und Karst in Österreich“ auf Seite 723 schreibt:

„Das Fehlen von Höhlen... mag jedoch auch zum Teil am speläologischem Erforschungsgrad des Karnischen Hauptkammes liegen.“

Als oftmaliger Besucher dieser Gebirgsregion ziehe ich auch ins weglose Gelände um meine alpine Neugierde zu stillen. Junghöhlenforscher brauchen dies jedoch nicht unbedingt nachzumachen, erkennt man doch oft schon von Forststraßen oder viel begangenen Wanderwegen kleine und große Felsspalten und Höhlen. Auch in älterer Literatur sowie in Museen und Sammlungen stößt man oft auf interessante Hinweise:

„...auf einen Saumweg mit Stützmauern und Steinbrücken... Direkt in diesem Bereich befindet sich eine große natürliche Höhle, die in den Kriegsjahren als willkommene Deckung diente. Den vorhandenen Resten nach zu schließen, könnte sich auch eine Küche im vorderen Teil der Höhle befunden haben.“



Höhle mit Katasternummer R2090.

Foto: R. Weber

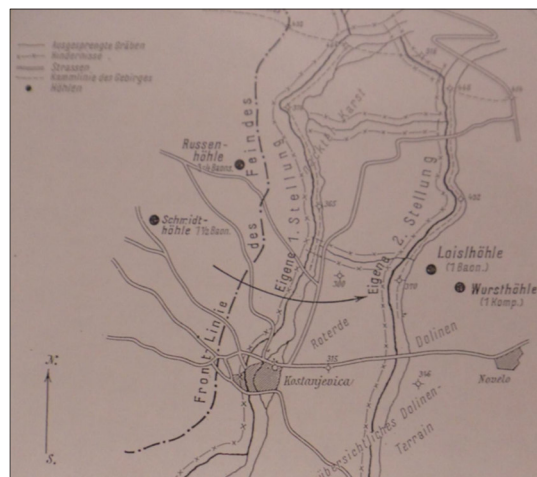
Oder: *„Nun leitet der alte Frontweg in zahlreichen Serpentina mit sich immer mehr erweiternder Aussicht höher. Bei einer nach rechts weisenden Kehre ein kleines Mäuerchen mit Trittspuren. Wenige Meter oberhalb eine natürliche und relativ lange Höhle (Taschenlampe). Aus dem Eingang entströmt auch im Hochsommer ein kalter Luftstrom. Inwieweit 1915-1928 die Höhle militärisch genutzt wurde ist nicht feststellbar.“*

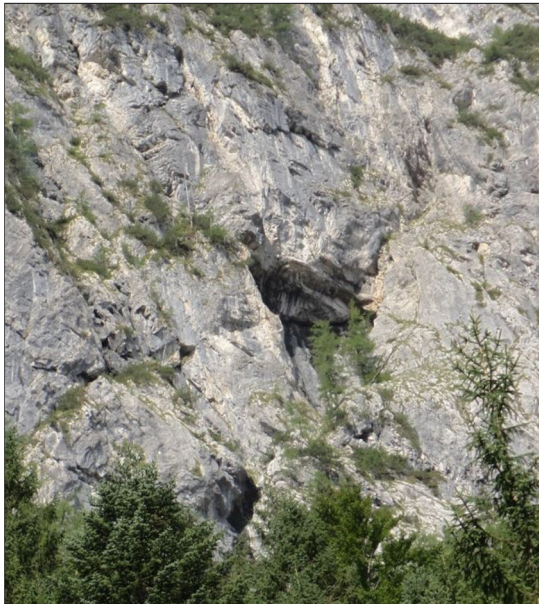
Diese Auszüge der beiden beschriebenen Höhlen stammen von Prof. Oberst Schaumann aus dem Buch „Unterwegs vom Plöckenpass zum Kanaltal“. Die letzte beschriebene Höhle befindet sich schon in Italien und hat die Bezeichnung R2090. Unweit davon und direkt am Weg befinden sich noch vier weitere Kleinhöhlen mit den Nr. 5292, 6172, 4577 und 4979.

Weiteres fand ich noch im Museum Kötschach-Mauthen folgende Notizen über die Jahre 1915-1918:

„Karsthöhlen: An der Karstfront wurden natürliche Höhlen zu Unterkünften planmäßig ausgebaut. Sie boten dann, je nach Größe, bis zu 1000 Mann Platz und wurden mit Latrinen, Ventilation und manchmal auch mit Beobachtungsstellen oder Periskopen ausgestattet. Einige Grotten wurden auch als Munitions- oder Nachschubdepots verwendet. Es gab Pläne, die Karsthöhlen nach Kriegsende zu erhalten und einer militärischen aber auch zivilen Nachnutzung (Stallungen, Pilzzuchtanlagen, Weinkeller) zuzuführen.“

Hier sind weitere vier Höhlen angeführt. Es ist daher sehr wahrscheinlich, dass auch auf österr. Staatsgebiet weitere Kleinhöhlen zu finden sind, die noch nicht im Kataster erhalten sind.





Höhlen(ähnliche) Gebilde am Weg von der Hubertuskapelle zum Wolayersee (Fotos: R. Weber)
In der Nähe befindet sich auch das Knappenloch, welches in der ÖK eingezeichnet ist.



Fündig werden angehende Höhlenforscher natürlich überall, wo es wasserlösliches Gestein, Fugen und Wasser... gibt. Leicht zu finden sind auch die Kleinhöhlen direkt am Gailbergsattel. Besonders möchte ich darauf aufmerksam machen, dass überall besondere Rücksichtnahme auf Natur und Grundeigentümer geachtet werden muss. Höhlenforschen ist nichts für reine Abenteurer, die einen Adrenalinkick brauchen. Alpine Kenntnisse und Seiltechnik sind Grundvoraussetzungen.

Kleinhöhlen am Gailbergsattel.
Foto: R. Weber

Weitere Info bei Rudolf Weber unter ruweber@a1.net

Hell's mountains IV – 4. Höllengebirgsforschungswoche des LVWien / VfHöhlenkunde Ebensee **7.7.-12.7.2017**

Barbara Wielander

Teilnehmer: Dietmar Allhuter, Thomas Exel, Oliver Heil, Eckart Herrmann, Peter Hübner, Wilfried Mohr, Christoph Spötl, Barbara Wielander, Manfred Wuits, Emanuel Zeindlinger

Tourentagebuch:

7.7.: Anreise und Auffahrt mit der Seilbahn. Leichte Panik der Expeditionsleiterin, da Leute mitkommen wollen, die sich erst einen Tag zuvor angemeldet hatten und wiederum angemeldete Personen nicht auftauchen. Auch ist fraglich, ob überhaupt genügend Material für die Gruppe, die heuer so groß ist wie noch nie, vorhanden ist. Hektische Telefonate mit dem Materialwart des Ebenseer Höhlenvereins. In letzter Minute werden aus geheimen Vorräten noch 100 m Seil aufgetrieben.

8.7.: Die gesamte Gruppe, welche heute aus Dietmar, Thomas, Olli, Peter, Wilfried und Wetti besteht, begibt sich Richtung *Hochschneideishöhle*, dem Hauptziel der diesjährigen Forschungen. Es ist wieder einmal glühend heiß (im Höllengebirge nix Neues), mit im Gepäck befinden sich Unmengen an Seil, Karabiner, Laschen und Thomas' Fotoausrüstung. Irgendwann einmal ist die Doline erreicht und Wetti beginnt mit dem Einbau. Etliche Pannen, die lieber unerwähnt bleiben, und ein paar Stunden später wird von fast allen Expeditionsteilnehmern der tiefste Teil der Höhle, der in rund 120 m tiefe befindliche *Eissalon* erreicht (Olli beobachtet das etwas unkoordinierte Treiben am Schachteinstieg und beschließt, den Tag lieber draußen zu verbringen).

Da es etwas zeitiger im Jahr ist als bei der Entdeckung der Höhle 2016, sind die Eisfiguren sogar noch schöner als zuletzt, dennoch ist der Firnkegel in der *Nebelmonsterdoline* merklich geschrumpft und die spektakuläre Firnbrücke, an der vorbei wir uns 2016 noch mit Gänsehaut abseilen mussten, ist mittlerweile auch leider (oder gottseidank) eingestürzt. Direkt beim Einstieg in den *Eissalon* erreicht man einen letztes Jahr offenbar nicht vorhandenen, fragilen



Eisvorhang, und auch die zahlreichen Eisstalagmiten und Eisfahnen sind unbeschreiblich schön und glitzern im Schein der Stirnlampen. Einen Nachteil hat das viele Eis: Der Abstieg in die tiefen Höhlenteile muss komplett neu eingebaut werden, da die Anker vom letzten Jahr alle unter einer dicken Eisschichte verschwunden sind und nicht mehr gefunden werden können. Der Schachtabstieg ist teilweise gar nicht wieder zu erkennen und so manch einer fragt sich, ob er hier wirklich schon einmal gewesen ist. Thomas macht ein paar schöne Fotos, Wetti vermisst, und nach ein paar Stunden sind wir alle ziemlich durchgefroren und durchnässt und machen uns an den Aufstieg. Aus der *Nebelmonsterdoline* grollt uns unheimlicher Gewitterdonner entgegen, aber bis wir die Höhle verlassen, hat sich das Gewitter auch schon wieder verzogen.



Im Einstiegsschacht der Eishöhle, im Bild: W. Mohr
Foto: Thomas Exel (www.lichtbildarchiv.com)

9.7.: Thomas erholt sich vom gestrigen Hüttenabend, Eckart und Emanuel gehen zur *Hochschneid-Eishöhle* (Emanuel befährt diese auch, Ecki beschließt, den Tag lieber gemütlich sonnenbadend am Dolinenrand zu verbringen) und der Rest der Expeditionsteilnehmer (also Dietmar, Peter, Wilfried und Wetti) nutzt den sonnigen Tag zu einer Wanderung – zu viel Höhle gestern, wir brauchen ein bisschen Sonnenlicht. Wandern also vom Feuerkogel über den Kaiserweg Richtung Süden bis zur Spitzalm, von dort weiter zur Riederhütte und in einer Runde zurück zum Feuerkogel. Während der achtstündigen Wanderung, die einen guten Überblick über das Expeditionsgebiet bietet, werden ein paar interessante Objekte unweit des Wanderweges inspiziert – die Gegend zwischen Riederhütte und Spitzalm hat großes Neulandpotential, wenn nur der Zustieg nicht so weit wäre...

10.7.: Es wird Zeit, wieder ein bisschen was zu vermessen. Wilfried, Olli und Peter gehen Richtung Helmeskogel. Peters Plan, den Helmeskogel systematisch in Planquadrate einzuteilen und diese abzuarbeiten, scheitert am undurchdringlichen Latschendickicht. Überhaupt ist das Höhlensuchen in den Latschen ein bisschen ein Geduldsspiel – wenn man einmal einen seiner Mitforscher verloren hat ist es überaus schwierig, ihn in dem dichten Gestrüpp wieder zu finden. Man stelle sich das so vor: Man steht in einem grünen, undurchdringlichen Meer, irgendwo vor einem raschelt es, plötzlich taucht wenige Meter von einem entfernt der Kopf eines Höhlenforschers aus der grünen Bodendecke auf. Man fühlt sich ein bisschen wie die Römer auf Korsika („Asterix auf Korsika“- siehe auch Abbildung), dennoch gelingt es den drei wackeren Forschern, zwei Höhlen zu vermessen. Der *Rumkugelschacht* bringt es immerhin auf eine stolze Ganglänge von 37 m, ein am Schachtgrund gefundenes Sackerl mit der Aufschrift „Rumkugeln“ erweist sich leider als leer. Als zweites Objekt wird der *Enttäuschungsschacht* befahren, dieser ist jedoch mit



Goscinny, Uderzo: Asterix auf Korsika

einer Gesamtganglänge von knapp über vier Metern nicht katasterwürdig. Möglicherweise brachte es der Schacht auf eine Ganglänge von etwas über fünf Metern, bevor zahlreiche lose Steine, welche am Schachteinstieg lagen, darin entsorgt worden waren, jedoch gibt es im Arbeitsgebiet zu viele interessantere Objekte, als dass es sich lohnen würde, den Schacht wieder auszuräumen und so weitere Energie an den *Enttäuschungsschacht* zu ver(sch)wenden.

Dietmar und Wetti gehen in der Zwischenzeit zum Steinkogel (dort sind weniger Latschen...), vermessen dort drei im Vorjahr von Chris Roither aufgefundene und eingemessene Klein- und Mittelhöhlen und widmen sich dann dem *Alle-lieben-Spelix-Schacht*. Mit diesem Objekt hat es eine kuriose Bewandnis: Die Höhle wurde während der ersten Höllengebirgsforschungswoche 2014 gefunden, bis in eine Tiefe von 5 m vermessen und sowohl von Wetti als auch von Dietmar als völlig uninteressant eingestuft. Ein paar Jahre später hatte Chris Roither die Idee, dieses Objekt zu befahren – was auch immer ihn dazu getrieben hat, eine völlig unbedeutende Kleinhöhle aufzusuchen. Und nicht

genug, dass er dieses „Drecksloch“ befahren hat, nein, er kam auch noch auf die völlig abwegige Idee, am Schachtboden zu graben zu beginnen! Und dann geschah das Unglaubliche: Nach geraumer Zeit und gewissem Aufwand gelang es Chris tatsächlich, eine Engstelle am Schachtgrund freizulegen und auf befahrbare Ausmaße zu erweitern. Für die Befahrung reichte dann leider seine Zeit nicht mehr. Als Chris uns seinen Forschungserfolg schildert, wollen wir es natürlich nicht glauben, also gehen wir zum „Spelixschacht“, um uns mit eigenen Auge von der unmöglichen Tatsache zu überzeugen (weil frei nach Morgenstern „nicht sein kann, was nicht sein darf“). Dementsprechend nehmen wir auch nur wenig Seil mit. Und tatsächlich – es geht weiter in die Tiefe, und unser Seil ist natürlich viel zu kurz. Wir müssen unsere Forschung also in *der Halle der unmöglichen Tatsache* beenden und werden nächstes Jahr sicher wiederkommen.



Einstieg in den Dohlenschacht. Im Bild: M. Wuits, P. Hübner
Foto: B. Wielander

11.7.: Und einmal geht's noch – Dietmar, Christoph, Manfred, Peter und Wettli pilgern noch ein letztes Mal zur *Hochschneid-Eishöhle*. Während Dietmar, Christoph und Manfred die Eishöhle befahren, um die Vermessung abzuschließen, Holzproben zu nehmen und Datenlogger zu deponieren, findet Peter ein Stück oberhalb der *Nebelmonsterdoline* den durch eine scharfkantige Felsplatte vor neugierigen Blicken umherziehender Höhlenforscher geschützten Einstieg in einen geräumigen und offenbar sehr tiefen Schacht, welcher möglicherweise in den *Dohlenschlot* der *Hochschneid-Eishöhle* führt. Direkt daneben befindet sich ein zweites, sehr engräumiges Objekt, welches allerdings nicht sonderlich ergiebig ist.

Bearbeitete Höhlen:

Alle-lieben-Spelix-Schacht (1567/129): Steinkogel. Die von C. Roither 2016 erweiterte Engstelle am ehemaligen Schachtgrund in 5 m Tiefe konnte von D. Allhuter und B. Wielander passiert werden, an die Engstelle schließt ein rund 10 m tiefer, etwas brüchiger Schacht an, welcher in eine geräumige, nord-süd ausgerichtete Raumerweiterung mit trichterartig nach Westen abfallendem Boden (*Halle der unmöglichen Tatsache*) führt. An der Westseite des Raumes befindet sich abermals der Einstieg zu einem offenbar großräumigen, noch nicht befahrenen Schacht. Rund 10 m nach dem Schachteinstieg sieht man eine Schachtbrücke, unter welcher zumindest zwei Fortsetzungen in größere Tiefen der Höhle zu erahnen sind. Die Höhle ist nun 29 m lang und 26 m tief.

Hochschneid-Eishöhle (1567/172): Hochschneid, nahe Kaiserweg. Primäres Ziel der Expeditionswoche war die weitere Erforschung der Eishöhle, weshalb drei Touren in dieses Objekt durchgeführt wurden. Dabei konnten die tiefen Teile (*Eissalon*) vermessen werden. Die Eishöhle ist nun insgesamt 217 m lang und 123 m tief (HE: 57 m) und weist in den tiefen Teilen einen rund 45 m dicken Eispanzer auf. Auch wurden im *Eissalon* einige Fotos angefertigt. Ebenso wurden von C. Spötl Datenlogger angebracht sowie Holzproben für ¹⁴C-Datierung genommen. Weiters wurde in der Nähe der Eishöhle ein Schacht (*Dohlenschacht*) gefunden, welcher möglicher Weise den Einstieg zum *Vogelschlot* an der Nordseite der *Hüttenwirthalle* darstellt.

Dohlenschacht: Westlich der *Hochschneideishöhle* und rund 25 Höhenmeter über dieser gelegen konnte von P. Hübner ein großräumiger Schachteinstieg gefunden und von P. Hübner und M. Wuits bis in eine Tiefe von rund 20 m befahren werden, von wo aus der Schacht großräumig weiter in die Tiefe zieht. Es wird vermutet, dass der Schacht in den *Vogelschlot* der *Hochschneid-Eishöhle* mündet.

Hochschneid-Spalte: In unmittelbarer Nähe des *Dohlenschachtes* gelegene, engräumige, rund 7 m tiefe, kluftgebundene Höhle.

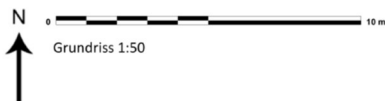
Ameisenhöhle: Das kleinräumige, 7 m lange Objekt am Steinkogel wurde von C. Roither entdeckt und von D. Allhuter und B. Wielander vermessen. Man kann in einer länglichen Einstiegsdoline rund 2 m tief ohne Material absteigen und erreicht so eine kleine Kammer, in der an der östlichen Raumbegrenzung hinter einer unbefahrbar kleinen Öffnung eine weitere Raumerweiterung sichtbar ist.

Heidelbeerschacht: Der rund 8 m tiefe (L: 10 m) Schacht liegt am Steinkogel, wurde von C. Roither entdeckt und von D. Allhuter und B. Wielander vermessen. In 4 m Tiefe erreicht man den Grund des Einstiegsschachtes, dort kann man noch wenige Meter nach Norden in eine kluftartige Fortsetzung absteigen, welche verstürzt endet.

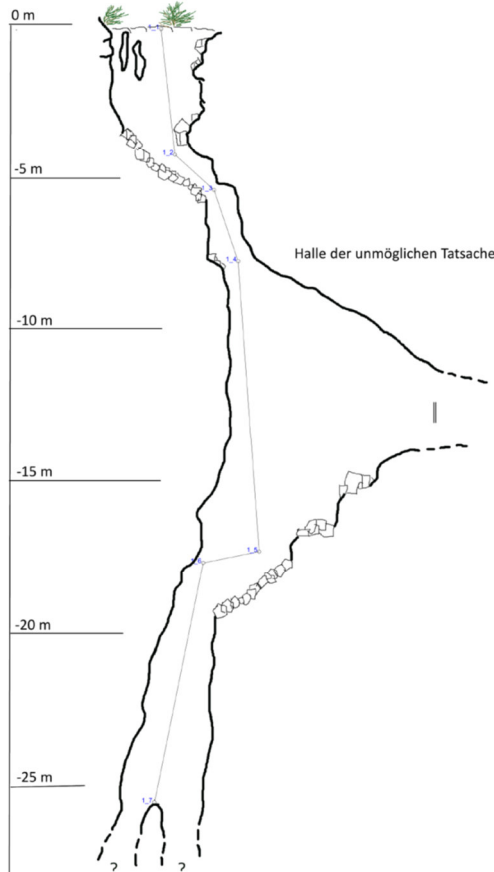
Dreierlei: Steinkogel. Die Schachthöhle besitzt drei Tagöffnungen (Name!), von denen die nördlichste die größte ist. Durch den nördlichen Schacht kann man nach einer Abseilfahrt von rund 8 m in einen Raum gelangen, auf dessen Boden sich zum Zeitpunkt der Befahrung Altschnee und Knochen befanden. An der südlichen Raumbegrenzung kann man durch eine Engstelle in einen zweiten, etwas kleiner dimensionierten Raum gelangen; man befindet sich

Alle-lieben-Spelix-Schacht 1567/ 129

Steinkogel
L: 29 m, T: -26 m, HE: 4,5 m
GPS (BMN M31): 478744 / 296724± 10 m, Sh 1543 m
Datum: 2014-2017
Vermessung: Dietmar Allhuter, Barbara Wielander
Plan: B. Wielander
LV Höhlenkunde Wien / NÖ, Vf Höhlenkunde Ebensee



Längsschnitt 1:100



Messdaten

von	bis	L(m)	R(°)	N(°)
1,0	1,1	1,1	100	-7,8
1,1	1,2	4,2	321	-84
1,2	1,3	1,7	333	-42
1,3	1,4	2,5	114	-71
1,4	1,5	10	230	-86
1,5	1,6	1,9	301	-11
1,6	1,7	8	283	-79

hier am Grund des zweiten, südlichen Einstiegsschachtes, welcher zwei annähernd kreisförmige Einstiegsöffnungen besitzt und rund 10 m tief ist. Der Schacht ist insgesamt 29 m lang und 10 m tief.

Rumkugelschacht: Der Schacht liegt im Bereich des Helmeskogels, ist 37 m lang und ca. 20 m tief, von allen Punkten des Schachtes aus ist Tageslicht sichtbar. Am Schachtgrund wurde ein (leeres) Sackerl „Rumkugeln“ gefunden, was zur Namensgebung führte.

Ausblick:

Es ist geplant, das Erfolgsprojekt „Hell's mountains“ auch nächstes Jahr weiter zu führen – es wird 2018 die 5. Höhlengebirgsforschungswoche sein und es wird angedacht, dieses halbrunde Jubiläum stilgemäß mit viel Neuland und noch viel mehr anschließendem Feiern im Feuerkogelhaus zu begehen. Primäres Forschungsziel wird der Zusammenschluss des *Dohlenschachtes* mit der *Hochschneideishöhle* sein, auch ist eine neuerliche Befahrung der tiefen Teile der Eishöhle geplant, um die deponierten Datenlogger zu bergen. Ebenso soll eine Weiterforschung im „Spelixschacht“, welcher großes Neulandpotential birgt, erfolgen – schließlich befindet sich in unmittelbarer Nähe das tiefste Objekt der Gegend, der 204 m tiefe *Steinkogelschacht*, und es wäre ungewöhnlich, wenn dieser der einzige wirklich tiefe Schacht der näheren Umgebung sein sollte...

Am Dienstag, den 14.11., werden Dietmar Allhuter und Barbara Wielander im

Rahmen der Speläologischen Vortragsreihe am Naturhistorischen Museum Wien die Ergebnisse der letzten vier Jahre Höhlengebirgsforschung des V.f. Höhlenkunde Ebensee präsentieren – siehe auch Ankündigung auf S. 81 dieses Heftes.

Dank:

Unser Dank gilt primär den wie immer überaus hilfsbereiten Hüttenwirten des Feuerkogelhauses (www.feuerkogel.com) für die nette, unkomplizierte Unterbringung und dafür, dass sie sich von im ganzen Haus verstreuten Material, auf der Hutablage hängenden, stinkenden Höhlensocken, schon zeitig in der Früh im Haus herumgeisternden Höhlenforschern, welche hungrig an die Küchentüre hämmern,... nicht aus der Ruhe bringen lassen und uns auch zu spätester Stunde noch mit wunderbarem Essen, Bier und Zirbenschnaps versorgen. Ebenso danken wir Peter Kollersberger, dem unermüdlichen Materialwart des Ebenseer Höhlenvereins, welcher das Wunder zu Wege brachte, in letzter Minute noch 100 m Seil aufzutreiben und Chris Roither, welcher in unermüdlichem Fleiß durchs Höhlengebirge streift und so zahlreiche interessante Forschungsobjekte gefunden und zur allgemeinen Erforschung bereitgestellt hat.

Und natürlich geht unser Dank an alle Teilnehmer dieses sowie der letzten Forschungslager im Höhlengebirge, für zahlreiche gemeinsam verbrachte Stunden im Gelände.

Biwak im Schwabenland der Hirlatzhöhle (1546/7), 14.-18.7.2017

Barbara Wielander

Teilnehmer: Tobias Fellinger, Peter Hübner, Marika Kučerová, Jiri (Stajgr) Vokac, Barbara Wielander



Leiternerbau am Schwabenland-Zustieg.
Im Bild: Peter Hübner und Stajgr.
Foto: B. Wielander

Fr, 14.7.: 8:00 morgens: Im Vereinsheim in Obertraun, wo Tobias, Peter und Wetti die letzte Nacht verbracht hatten, herrscht noch Chaos. Auf den Tischen verteilen sich bunt gemischt Messgeräte, Müsliriegel, Packerlsuppen, Daunengilets, Zahnbürsten und was man sonst noch alles für fünf Tage in der Höhle braucht. Und das soll alles noch in die Schleifsäcke? Man wird sehen. Eine Stunde später lichtet sich das Chaos langsam, die prall gefüllten Schleifsäcke werden ins Auto verladen und ab geht's nach Hallstatt, wo wir Stajgr und Marika treffen. Vor ihrem Auto bietet sich den Anwesenden ein ähnliches Bild wie wenige Stunden zuvor im Vereinsheim. Um 10:00 kann dann der Aufbruch zur Höhle erfolgen – es ist tropisch heiß und wir freuen uns schon drauf, endlich ins kühle Loch zu kommen. Wir sind noch keine halbe Stunde gegangen, als sich Peter plötzlich an den Kopf greift, leise zu fluchen beginnt und wieder den Berg hinunter läuft. Im allgemeinen Aufbruchsgewusel ist der Höhlenschlüssel im Auto geblieben... Um 12:00 können wir schließlich mit dem Anmarsch zum Sprengstellenbiwak beginnen, welches wir in gemächlichem Tempo (wir wollen schließlich unsere Kräfte schonen) um 15:00 erreichen. Der Graue Gang ist wie erwartet offen, in der Höhle ist's etwas feucht aber für sommerliche Bedingungen ist nicht ungewöhnlich viel Wasser vorhanden. Kurze Jausenpause, noch ein bisschen Material eingepackt, und weiter geht's Richtung Schwabenland. Am Weg ins Biwak, welcher aufgrund Peters fleißiger Einbautätigkeit im vergangenen Frühjahr schon deutlich bequemer ist als bei der letzten Schwabenland-Biwaktour im Vorjahr, werden noch ein paar Einbauten vervollständigt, wobei die so entstandenen Pausen manch müdem Expeditionsteilnehmer nicht ungelogen kommen. Um 23:00 kann schließlich das Biwak bezogen werden. Noch geschwind ein kleines Abendessen gekocht, und dann nichts wie ab in die Schlafsäcke.

Sa, 15.7.: Die Nacht war recht kurz, manch eine/r blinzelt etwas verschlafen aus dem Schlafsack heraus. Kurze Planung der Expeditionsziele für den heutigen Tag, und um 10:00 geht's dann los. Peter, Tobias und Wetti wandern Richtung Majestixdom. Die Weiterarbeit dort sollte nach dem missglückten Versuch im Vorjahr die Hauptaufgabe der heurigen Schwabenlandtour sein. Am Weg nach unten werden die Einbauten am Gorbatschow-Step noch etwas verfeinert. Ca. 2 Stunden nach Aufbruch aus dem Biwak erreichen die drei den Schachtabstieg in den Majestixdom. Im Canyon hinter ihnen rauscht ein beeindruckender Wasserfall – laut Peters Aussage findet man dort im Winter nur ein Rinnsal, welches mit Mühe und Not zum Füllen der Trinkflaschen taugt. Das Wasser verschwindet zwischen Blöcken und kommt wenige Meter unterhalb wieder zum Vorschein – dummerweise genau dort, wo Peter sich abseilen möchte. Eine Zeit lang probiert Peter, dem Wasser auszuweichen, dieses Vorhaben erweist sich allerdings als kaum durchführbar, und so wird die Weiterforschung im Majestixdom schweren Herzens auf einen wassertechnisch günstigeren Zeitpunkt verschoben.

Stajgr und Marika haben sich in der Zwischenzeit zum über dem „Mexikaner“ ansetzenden Doppelschlot begeben. In geduldigster Arbeit schafft Stajgr es, den nördlichen der beiden Schlote (welche entgegen ersten Vermutungen nicht zusammenhängen zu scheinen) bis in eine Höhe von ca. 50 m über dem Boden zu erklettern. Der Schlot ist eigentlich Teil eines gigantischen, nach Westen und gestuft nach oben ziehenden Canyons. Und ja, eigentlich wäre es naheliegend, am Canyonboden entlang zu spazieren, aber erstens fließt am Grund des Canyons ein durchaus ansehnlicher Höhlenbach, und zweitens wäre Stajgr nicht Stajgr, wenn er nicht jede Gelegenheit nützen würde, sich irgendwo in die Höhe zu bohren...

So, 16.7.: Wir beschließen, einen eher gemütlichen Tag einzulegen. Die Forschung im Majestixdom können wir bei dieser Tour wohl vergessen, also suchen sich Peter, Tobias und Wetti ein anderes Ziel. Da gab's doch noch diesen letztes Jahr begonnenen Kaugummischlot... Stajgr meinte, es sei eine gute Idee, dort weiter zu machen, und lächelt verschmitzt. Na ja, warum auch nicht! Er selber begibt sich mit Marika wieder zum Doppelschlot.

Tobias, Wetti und Peter wandern also wieder durch's Küfel, Gorbatschow-Step runter, dann rechts zum Kaugummischlot. Aufstieg im Schlot. Das Seil dehnt sich wie ein Gummiband, die Steigklemmen wollen bei dem Gatsch auch nicht recht halten. Peter steigt voraus, um am Schlotende dort weiter zu arbeiten, wo Stajgr im Vorjahr aufgehört hatte, Tobias und Wetti steigen vermessend hinterher.

Ca. 90 m über dem Schachtgrund wird so ein kurzer, horizontaler Gang erreicht, welcher in einer niederen Spalte endet. Dort kann Tobias in einen engen, möglicher Weise weiterführenden Canyon blicken, jedoch machen Unmengen an Gatsch ein Weiterkommen kaum möglich. Sobald man dort länger als wenige Sekunden an einer Stelle



Peter hadert mit dem Lehm.
Foto: B. Wielander

stehen bleibt, beginnt man, immer tiefer im Lehm zu versinken, bis nur noch die obersten Zentimeter der Gummistiefel zu sehen sind und es kaum mehr möglich ist, die Stiefel wieder aus der zähen Masse heraus zu bekommen. Gatsch frisst Gummistiefel. Und bei jedem Schritt das gleiche Theater. Unsere Lust, dort mit allzu großem Enthusiasmus weiter nach möglichen und unmöglichen Fortsetzungen zu suchen, hält sich in Grenzen.

In der Zwischenzeit hängt Peter an der Schlotdecke um dort einen Kolk, in dem es vielleicht auch noch weiter gehen könnte, zu inspizieren. Nachdem von allen Anwesenden die Chancen, dort noch auf sagenhafte Fortsetzungen zu treffen, als verschwindend gering eingestuft werden, ist also Zeit für den Seilabbau. Peter und Wetti beginnen mit dem Ausbauen, Tobias macht sich in der Zwischenzeit aus dem Staub bzw. Dreck. Ja, der Ausbau... In der Theorie kein Drama, aber wenn man mit gatschigen, glitschigen, schweren Seile hantieren, mit vergatschten Fingern widerspenstige Schraubglieder auf- und zuschrauben muss und alle paar Minuten dem gefräßigen Gatsch die Gummistiefel entreißen muss, ja, dann kommt man bald an die Grenzen der persönliche Leistungs- und Leidensfähigkeit. Aber ein Gutes hat der zähe Lehm – da man an der Schlotwand festpickt braucht man sich auch nicht davor zu fürchten, abzustürzen. Der Ausbau wird aufgrund

der dann schon fortgeschrittenen Stunde bei einem Absatz ca. 40 m über dem Schlotboden beendet – bei der nächsten Tour darf dann jemand anderer gatschspielen gehen. Immerhin hat diese Aktion dem Kaugummischlot einen Ganglängenzuwachs von 76 m gebracht, sodass der Schlot nun 167 m (bei einer Höhe von 93 m) lang ist. Stajgr war in der Zwischenzeit fleißig wie immer, hat geschlossert und rund 60 m über dem Boden des Canyons mit dem Einbau einer Traverse auf einem lehmigen (seufz...) Band begonnen.

Mo, 17.7.: Tobias und Peter bleiben im Biwak, um ihre Sachen vom allergrößten Lehm zu befreien, eine Arbeit, die auch einige Stunden in Anspruch nimmt.

Wetti, Marika und Stajgr gehen in der Zwischenzeit zum Doppelschlot. Stajgr schlossert (was sonst), Wetti und Marika starten die Vermessung. Der von Stajgr bearbeitete nördliche Schlot kann bis auf eine Länge von 129 m (H: +60 m) vermessen werden, die Vermessung endet am Anfang der bereits erwähnten Traverse (dann wird es den Vermesserinnen – zumindest für heute – zu luftig unterm Hintern). Nach der Traverse erreicht Stajgr einen Horizontalgang, welcher in einen rund 15 m hohen und 7 m im Durchmesser messenden Raum führt. Nach einer Stufe setzt dort wieder ein Gang an, welcher in einem noch nicht erforschten, rund 15 m tiefen Schachtabbruch mündet. Sehr, sehr spannend! Stajgr berichtet uns mit freudigem Grinsen von dieser schönen Entdeckung und beginnt gleich, Pläne für künftige Schwabenlandtouren zu schmieden.

In der Zwischenzeit gehen Marika und Wetti ein bisschen spazieren und besuchen den Dom der Gelassenheit mit den wunderschönen, bizarren Lehmformationen (wer braucht schon Tropfsteine, wenn man so schönen Lehm haben kann, überhaupt ist das Schwabenland ein Eldorado für alle, die auf Gatsch in allen Varianten stehen) sowie das „Mausoleum“.



Stajgr im Doppelschlot.
Foto: B. Wielander

Di, 18.7.: Die Vorräte sind aufgebraucht, das letzte Paar Socken entwickelt auch schon interessante Gerüche, spricht: Es wird Zeit, nach Hause zu gehen. Das Biwak wird um 9:00 verlassen, der Höhleneingang kann bereits vor 16:00 wieder erreicht werden. Bis auf dass Marika mittels Mannschaftszug aus einem gatschigen Loch befreit werden muss, in welches sie aufgrund von wegtechnischen Unklarheiten geraten war, gibt es keine besonderen Vorkommnisse. Das Wetter draußen: warm und sonnig. Wir genießen es nach fünf Tagen Lehm und Nässe....

Während der fünftägigen Tour können 76 m im Kaugummischlot und 129 m im Doppelschlot vermessen werden, d.h. die Ganglänge der Hirlatzhöhle wächst um 205 m auf 104.417 m (Stand: Juli 2017, Quelle: Spelix).

Forschungserfolg: Durchstieg durch das Gaisloch (1567/61, Höllengebirge), 5.6.2017

Christian Roither

Teilnehmer: Jasmin Landertshammer, Christian Roither, Franz Rührlinger, Hans Stieglbauer



Im Gaisloch. Foto: C. Roither

Treffpunkt Kienklause um 8:30 Uhr, Materialumladung und Abfahrt Richtung Schottergrube Kienklause, Aufstieg und Ankunft bei der Höhle um 09:59, Einstieg um 10:30 Uhr

Jasmin und Franz machen sich gleich auf den Weg zum Regenschacht. Auf dem Weg dorthin gibt es eine Engstelle in 4 Meter Höhe. Diese ist äußerst unangenehm und sollte von Franz mit einer Hilti-Kapsel erweitert werden. Er nimmt jedoch zwei und so fliegen ihm die Teile etwas frühzeitig um die Ohren, ohne dass die Engstelle beseitigt wäre. Frustriert machen sich die beiden auf, den Regenschacht zu erklimmen.

Hans und Christian beginnen mit dem Umbau des Abstiegsseils, das umfunktioniert wird als Halteseil. Nach dem Umbau des Halteseils kann der Einstieg jetzt ohne Abseilen und ohne Umklettern der Versturztstelle erfolgen.

Motiviert durch den raschen Umbau wird der Weg zum nassen Schacht in Angriff genommen. Dort angekommen, beginnt Christian mit dem Ausbau

der Schachtquerung auf der linken Seite. Dies gestaltet sich relativ einfach. Das Ergebnis auf der anderen Seite ist jedoch ernüchternd. Keine Fortsetzung - jedoch eine schöne Halle mit zwei kurzen Gängen.

Hans bohrt auf der rechten Seite zwei Spitz um die rechte Fortsetzung zu erreichen. Dies sieht vielversprechend aus, da von dort das Wasser kommt und direkt in den Schacht runterplätschert.

Jedoch auch hier ein niederschmetterndes Ergebnis: kein Weiterkommen, nicht mal ein vernünftiger Raum. Da wir kein weiteres Seil mithaben, können wir den Schacht nicht befahren und beschließen, zu Jasmin und Franz zu gehen. Diese haben in der Zwischenzeit die Engstelle geringfügig erweitert und beginnen, den Schlot hochzusteigen, den beide beim letzten Mal bereits erklommen haben. Hans und der Autor erweitern die Engstelle um 5 cm und so wird diese einigermaßen passierbar. In der Regenhalle gibt es nicht wirklich eine tropffreie Zone und so beschließen Hans und Christian, aus der Höhle auszusteigen und eine Außenbegehung zu machen bevor wir uns den Allerwertesten abfrieren. Vier Leute um einen Schlot auszubauen... das macht nicht wirklich Sinn. Wir lassen die beiden arbeiten und legen in der Fledermauskammer noch eine kurze Stärkungspause ein.

Um 15:30 Uhr sehen wir wieder Tageslicht und das Wetter ist zu unserer Freude noch trocken. Nach dem Umkleiden beginnen wir mit dem Aufstieg. An der Gaiswand angekommen, nach 75 Höhenmetern, sehen wir ein paar Löcher, die sich als Niete herausstellen.

Christian jagt Hans noch 20 Meter höher und mit einem unverständlichen Gemurmel verschwindet er ums Felseck, wo Christian ihn dann gleich rufen hört: „Hier ist ein Schacht!“ Eine Minute später steht der Autor ebenfalls vor dem gähnenden Loch und meinte, der müsste ins Gaisloch gehen - da kommen die beiden anderen sicherlich heraus! Nach ein paar Mal rufen und keine Antwort erhalten werfen wir einen kleinen Stein hinab um die Tiefe festzustellen. Laut Stein vielversprechend.

Anschließend suchen wir an der Felswand rechts weiter, um eventuell noch eine Höhle oder einen Schacht zu finden. Weitere 100 Höhenmeter aufwärts erblicken wir vier vielversprechende Portale. Jedoch haben wir keine Zeit mehr, diese zu besuchen, da dies sicherlich noch eine Stunde Latschenkampf benötigt hätte.

Also kehren wir um zum Eingang des Gaislochs mit dem Gedanken, dass Franz und Jasmin um 18 Uhr beim Ausgang sein sollten. Nach 40 Minuten Wartezeit ertönt plötzlich die Stimme von Franz 70 Meter oberhalb unserer Köpfe. Sie waren tatsächlich bei dem neu entdeckten Schacht herausgekommen. Sogleich eilten wir wieder hinauf, um die beiden freudig zu begrüßen. Nach ein paar weiteren Bohrungen traten wir gemeinsam den Rückweg um 19 Uhr Richtung Tal an. Den Erfolg feierten wir ab 20 Uhr noch im Gasthaus Kienklause.



Karst- und höhlenkundliche Arbeitsgruppe, Geol.Pal.Abt., Naturhistorisches Museum Wien, Museumsquartier, Eingang Mariahilferstraße 2, erste Stiege links (Tafel), Bibliothek, Tel (01) 5230418, speleo.austria@nhm-wien.ac.at, Beginn: 18 Uhr

Im Herbstquartal wird im Rahmen der Vortragsabende noch ein letztes Mal eine große Menge an ausgeschiedenen Büchern (Fachbücher, Sachbücher und auch Belletristik) zur freien Entnahme in der Bibliothek aufgelegt werden – etliche Bände sind über den Sommer neu hinzugekommen.

Dienstag, 3. Oktober 2017: Höhlenforschen im Kaukasus

Vortrag: Pauline Oberender



Foto: Andrey Shuvalov

Höhlenforschung im Kaukasus – auf der Suche nach dem tiefsten Eingang der Snzehnaya Höhle. Die Snzehnaya Höhle ist momentan mit 1753 m die viertiefste Höhle der Welt. Ihr Haupteingang befindet sich in über 2000 m Seehöhe. Da die tiefen Teile nur im Winter erforscht werden können, ist der Zustieg zum Haupteingang sehr mühsam. Der Abstieg zum momentanen Forschungsendpunkt dauert fünf bis sieben Tage. Um den Zustieg und den Abstieg zu verkürzen wird seit Jahren ein tiefer gelegener Eingang zur Höhle gesucht. 2013 wurde der Eingang zur Fantasia-Höhle gefunden. Er befindet sich in 1300 m Höhe und die Höhlengänge ziehen Richtung Snzehnaya. Daher wurde die Forschung im Mai 2017 durch eine Gruppe russischer Höhlenforscher und einer Mitarbeiterin der KHA in der Fantasia-Höhle fortgesetzt.

Dienstag, 14. November 2017: Hochschneid-Eishöhle und weitere neue Forschungen im Höllengebirge

Vortrag: Dietmar Allhuter, Barbara Wielander

Seit 2014 forscht der Verein für Höhlenkunde in Ebensee unterstützt durch den LVH Wien im Höllengebirge; dabei konnten bisher 17 Höhlen mit insg. knapp 900 m Ganglänge vermessen und einige weitere interessante Objekte eingemessen werden. Die Forschungen konzentrierten sich dabei um das Gebiet im Bereich des Feuerkogels, eine Ecke im Höllengebirge, die zuvor höhlentechnisch nur wenig beachtet worden war. Mit dem knapp 200 m tiefen Steinkogelschacht konnte 2014 erstmals die tiefste Schachthöhe in der näheren Umgebung befahren und vermessen werden. 2016 wurde im undurchdringlichen Latschendickicht beim „Kaiserweg“ die überaus großräumige Nebelmonsterdoline entdeckt; diese stellt den Einstieg zur rund 120 m tiefen Hochschneid-Eishöhle dar, welche in ihren tiefsten Teilen einen mehr als 40 m dicken Eispanzer sowie gewaltige Eisfiguren birgt. 2017 konnte ein zweiter Einstieg in die Eishöhle lokalisiert werden und es ist zu erwarten, dass noch weitere spannende Entdeckungen folgen werden.



Im Eissalon der Hochschneid-Eishöhle
Foto: Thomas Exel

Dienstag, 12. Dezember 2017: Fachgespräch „Geophysik in und um Höhlen“



„Bodenradar“- Messungen 2008 über dem Eis der Beilsteineishöhle (Hochschwab) durch Michael Behm
Foto: Heiner Thaler

Die Anwendung geophysikalischer Methoden in den Höhlen und in Karstgebieten – zum Teil zur Höhlensuche – ist nicht neu. Beginnend mit ganz einfachen Versuchen hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte jedoch durch die Entwicklung neuer Verfahren und Geräte – wie zum Beispiel Bodenradar – ein respektables Instrumentarium zur Abklärung der Verhältnisse im Untergrund etabliert. Ausgehend von historischen Messungen (die heute ein – wohlwollendes – Schmunzeln erzeugen mögen) werden Beispiele aus der jüngeren Vergangenheit, vielleicht auch mit methodischen Ausblicken in die Zukunft, gegeben. Mitarbeiter und Kooperationspartner der KHA werden über ihre Erfahrungen berichten, wie immer bei den „Round Table“-Fachgesprächen sind aber ad-hoc-Beiträge der Teilnehmer höchst willkommen.

ZEITSCHRIFTEN-REVUE DER VÖH-BIBLIOTHEK

Eine Auswahl der kürzlich eingetroffenen Zeitschriften mit Hinweisen auf einzelne Artikel und Berichte

Christa Pfarr

Österreich

HKM Wien und Niederösterreich 73 (2017) 5/6:

- Kleinhöhlen am Südfuß der Kräuterin, Stmk. (1812/100-102)
- (Neu-)Vermessung der Höhlen am Offenberg (1733/4, 7-17)
- Eine weitere Höhle am Hochgang (1854/357)
- „Neue“ Höhlen auf der Hohen Wand (1863/261, 263, 264, 265)

HKM Wien und Niederösterreich 73 (2017) 7/8:

- Neustifter Uferhöhle südl. Scheibbs (1828/89)
- Forschungen im Bereich Hochwart bis Wetzsteinkogel, Hochschwab, Stmk. (1744/58, 586-598, 636-638, 651-653, 702, 712-715)
- Forschungen im Bereich Wasserböden, Kellerbrunn und Fleischerbiwak, Hochschwab, Stmk. (1744/14, 568, 654-662, 676-680, 703-711)
- Forschungen im Bereich Gschöderer Kar, Tremml und Schiestlhaus, Hochschwab, Stmk. /1744/672-675, 686-701)
- Forschungen im Bereich der Aflenzer Staritzen, Hochschwab, Stmk. /1746/15, 18, 49, 49-51)
- Kleinigkeiten östl. und westl. des Semmeringpasses (2862/100, 2861/200-202)

Deutschland

Mitteilungen des Verbandes der deutschen Höhlen- und Karstforscher 63 (2017) 2:

- Erste weichselzeitliche Kryocalcit-Vorkommen in Höhlen des Iberg/Winterberg-Riffkomplexes (Harz)
- Die bronzezeitliche Fledermausfauna (Chiroptera, Mammalia) der Lichtensteinhöhle im Südharz im Spiegel paläoökologischer Rekonstruktionen

Frankreich

Karstologia 65 (2015):

- An exceptional recorder of the Têt valley incision: the Villefranche karst, Pyrénées-Orientales, France
- The “eroded pebbles” of Aygue Nègre spring (Western Pyrenees, Sarrance), France. History of a discovery and current hypothesis

Karstologia 66 (2015):

- Hydrogeological functioning of a karst cave in Mediterranean climate as support for an educational project
- Methodology of hydrological instrumentation of a karst system: application on the Réseau de Francheville
- Variations in discharge of Fontaine de Vaucluse between 1877 and 2014

Großbritannien

Cave and Karst Science 44 (2017) 1:

- Underground flow-paths in the Malham karst, England: Part 1, artificial tracer experiments. Part 2, flood-pulse analyses

- Ancient bones at Cango Cave, South Africa: a missed opportunity for palaeontological research in September 1888
- The invertebrate community of the Pen Park Hole SSSI, Bristol, UK
- Revisiting the “reefs” of Black Reef Cave, Ribbleshead, North Yorkshire, UK, with some observations on cave-divers’ “chert”

Proceedings of the University of Bristol Spelæological Society 27 (2017) 2:

- Bone Hole, Cheddar Gorge, Somerset: Archaeological and Palaeontological Collections
- Recent Archaeological Investigations at Kendrick’s Upper Cave, Great Orme, Llandudno
- Skeleton Cave, Leigh Woods, Bristol
- Cave Notes: Co. Clare, Ireland

Spanien

Cubia 21 (2017):

- Torca de los Morteros, Torca de La Grajera (Burgos)
- Cueva Fantsma: quinto yacimiento con fósiles humanos de la Sierra de Atapuerca
- Inventario de Cavidades Arqueológicas de Burgos
- División en Zonas de la Provincia de Burgos para la catalogación de sus cavidades y paisajes kársticos
- Conexión Hidrológica Sumidero del Aguanal – Cueva del Agua
- Conexión Hidrológica Valnera-Gándara

USA

NSS News 75 (2017) 5:

- Ecotourism development at the Xe Bang Fai Cave
- EuroSpeleo
- Geoscientists in the Park Caves: Grand Canyon National Park
- Lava Tubes of El Malpais National Monument

NSS News 75 (2017) 6:

- A month of photography in the caves of Brazil
- 11.000 foot dive in Roubidoux Spring System

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN ÖSTERREICH

- 30.4.-29.10. **Ausstellung: „Erforschung des Unterirdischen – Höhlen & Erdställe“**
 Ort: Kulturama, Schloss Tollet (Grieskirchen, Oberösterreich)
 Öffnungszeiten: Sa, So, Feiertag 13:30-17:00 (Kassaschluss)
 Gruppen mit Anmeldung ab 8 Personen: Kulturama 0680 12 607 49

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN INTERNATIONAL

- 15.7.-10.10. **Ausstellung: Höhlenwelt der Dolomiten**
 Ort: Vereinshaus J.B. Rinna, St. Kassian, Südtirol, Italien
 Infos: www.museumladin.it
- 27.-29.9. **4th Nature & Sports Euro’Meet 2017**
 Ort: La Seu d’Urgell, Pyrenäen
 Infos: <http://www.turismeseu.com/euromeet-la-seu-durgell-2017-3>
- 28.9.-8.10. **11th European Cave-Rescue-Meeting**
 Ort: Sofia, Bulgarien
 Vorprogramm 28.9.-1.10. Internationale Rettungsübung
 2.-4.10. Berg- und Höhlentouren
 ECRA-Meeting 5.-8.10. Schwerpunkte: Kameradenrettung, Großeinsätze, HR-Tauchübung, Medizin, Suche in Labyrinthen, Generalversammlung
 Infos: <http://caverescue.eu/>



11th European Cave Rescue Meeting

2017

Sofia, Bulgaria 5th-8th October

- 16.-20.10. **National Cave and Karst Management Symposium**
Ort: Eureka Springs, Arkansas, USA
Infos: <http://nckms.org/>
- 6.-11.11. **International Conference on Geomorphology**
Ort: New Delhi, Indien
Infos: www.icg2017.com
- 16.-18.11. **Workshop: Grotte de Han – Neue Dramaturgie des Lichtes**
Ort: Han-sur-Lesse (Belgien)
Infos: Anna Toplak, at@cavelighting.de
- 6.-9.3.2018 **Symposium: To know an share cave and karsts – Understanding, conservation and geotourism**
Ort: Ardèche, Südfrankreich
Infos <https://dhuguet.wixsite.com/cavesymposium2018/>
- 2.-6.4.2018 **The Sinkhole Conference**
Gemeinsam mit dem 3rd Apalachian Karst Symposium
Ort: Shepherdstown, West Virginia USA
Infos: www.sinkholeconference.com
- 23.-26.8.2018 **6. Europäischer Speläologischer Kongress - EuroSpeleo Forum**
Europäische Höhlenforscher-Tagung der FSE mit vielfältigem Exkursionsprogramm
Veranstalter: Verein für Höhlenkunde Ebensee / Verband Österreichischer Höhlenforscher
Ort: Ebensee, Oberösterreich
Infos: Siehe Vbnr. 1/2017 S. 11 ff !
- 27.-31.8.2018 **24th International Conference on Subterranean Biology**
Ort: University of Aveiro, Portugal



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verbandsnachrichten des Verband Österreichischer Höhlenforscher](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [2017_4](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Verbandsnachrichten des Verband Österreichischer Höhlenforscher 1](#)